

ROTKREUZ- BERICHT

Kostenlos zum Mitnehmen!

*Das Magazin
des DRK*



- Schul- und Jugendarbeit
- Investitionen in die Zukunft
- Hochwasser-Einsätze
- Ehrenamtliches Engagement
- Starke Rettungskette
- Spenden und Unterstützung

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Biberach e.V.
Rot-Kreuz-Weg 27, 88400 Biberach

Redaktion:

Peter Haug, Michael Mutschler,
Daniel Häfele

Entwurf, Satz, Layout, Anzeigen:

artdesign wieland
Rammingerstr. 19, 88400 Biberach
Tel. 07351 1685-12

Stand: 17.03.2025

Sofern die Texte und Fotos nicht anders gekennzeichnet sind, wurden sie vom DRK erfasst.

© DRK-Kreisverband Biberach e.V.

Um die Lesefreundlichkeit des Magazins zu verbessern, wird an einigen Stellen bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter.

Der Rotkreuzbericht wird über die enthaltenen Anzeigen finanziert.

Sie möchten den Rotkreuzbericht in Ihrem Unternehmen/Ihrer Einrichtung auslegen?

Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht
Anschrift siehe Impressum.

INHALTSVERZEICHNIS

4-5 Schul- & Jugendarbeit

6 Der Weg des Blutes

7 Blutspende & Auszeichnung

8-10 Sozialarbeit – der Mensch im Mittelpunkt

11-12 Neue Fahrzeuge

12 Rettungsdienst-Bereichsausschuss

13 Keine Veranstaltung ohne das Ehrenamt

14-16 Personal

17-19 Neue Rettungswachen

20-21 Land unter: Hochwasser-Einsätze

22 Rettungshunde

22-25 Kreisversammlung

26 Unterstützung von Firmen & Vereinen

27 Fußball-EM

28-31 Eine starke Rettungskette

32 Retter an Heiligabend im Einsatz

33 Fördermitglieder

35 Der direkte Draht / Notrufnummern

KINDER UND JUGENDLICHE

fürs DRK begeistert



In 2024 gab es eine Reihe an Aktionen und Schulen an Kindergärten, wie hier auf dem Bild zu sehen im Kindergarten „Löwenzahn“ in Neufra. Das Kreisgymnasium Riedlingen und das Caspar-Mohr-Progymnasium Bad Schussenried organisierten einen Katastrophenschutztag in Kooperation mit dem DRK. Die Erste-Hilfe-AG der Schwarzbach-Schule in Biberach besichtigte einen Rettungswagen, genauso wie Schülerinnen und Schüler der Ersten-Hilfe-Gruppe aus der Abt-Ulrich-Blank Grundschule in Uttenweiler.

RUNDER TISCH SCHULARBEIT

für enge Zusammenarbeit

Der DRK-Kreisverband Biberach hat auch im Jahr 2024 wieder zum „Runden Tisch Schularbeit“ in der DRK-Geschäftsstelle Biberach geladen. 16 Lehrerinnen und Lehrer, die an ihren Schulen die Juniorhelfer beziehungsweise den Schulsanitätsdienst betreuen, nutzten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Besonders der hybride Erste-Hilfe-Kurs, der ausschließlich für weiterführende Schulen verfügbar ist, und die Notfalldarstellung weckten an diesem Nachmittag Interesse.

Bei den hybriden Erste-Hilfe-Kursen wird die Theorie in einem E-Learning am PC absolviert, also zeitlich und örtlich flexibel. Der zweite Teil des Kurses findet in Präsenz statt, weil für ein erfolgreiches Erste-Hilfe-Training praktische Übungen unerlässlich sind, wie DRK-Kreisausbildungsleiter

Manfred Rommel informierte. Nur Lehrkräfte von weiterführenden Schulen können in einem Pilotprojekt an diesem neuen Konzept teilnehmen. Für die allgemeine Bevölkerung bietet das DRK Biberach keine hybriden Erste-Hilfe-Kurse an.

Neue und bekannte Gesichter

„Ich finde dieses Konzept sehr spannend und möglicherweise könnte es für meine Kolleginnen und Kollegen relevant sein“, sagte Sigmund Homolya, Lehrer an der Federseeschule in Bad Buchau. Er baute an seiner Schule den Schulsanitätsdienst wieder auf und konnte den Nachmittag dafür optimal nutzen: „Ich war das erste Mal mit dabei und konnte viel an Input mitnehmen.“

Auch Mandy Scharnagl, Lehrerin an der Grund- und Werkrealschule Mietingen-Schwendi, möchte im Kollegium besprechen, inwiefern der hybride Erste-Hilfe-Kurs passend sein könnte. Sie leitet seit sieben Jahren den Schulsanitätsdienst an der Werkrealschule Schwendi und berichtete beim „Runden Tisch“ von der Auszeichnung ihrer Schule als „ausgezeichneter Schulsanitätsdienst“ durch das Jugendrotkreuz Baden-Württemberg. „Anfangs dachte ich, unsere Schule könnte dafür zu klein sein. Aber wir erfüllen die Anforderungen“, sagte sie.

Vielfältige DRK-Angebote für Schulen

Weitere Themen waren die Besichtigung der Integrierten Leitstelle, Terminbekanntgaben und Informationen zu den DRK-Unterstützungsangeboten für die Juniorhelfer, den Schulsanitätsdienst, die Heldenhelfer und Löwen retten Leben. Im Vorfeld gewünscht hatten sich die Lehrkräfte praktische Tipps rund um das Thema „Notfalldarstellung“. DRK-Ausbilderin Isabella Jägg zeigte den Lehrkräften auf, welche Möglichkeiten es beim Schminken, der Darstellung und beim Situationsaufbau gibt.

Manfred Rommel ist das ganze Jahr über mit den Lehrkräften in Kontakt. Aus seiner Sicht ist aber auch ein Erfahrungsaustausch untereinander wichtig: „Zudem möchten wir mit diesem Nachmittag die Arbeit der Lehrkräfte wertschätzen. Sie investieren viel Zeit und Geduld in den Aufbau und die Weiterentwicklung des Schulsanitätsdiensts.“

SCHULSANITÄTSDIENSTE mit Auszeichnung



Die Schülerinnen und Schüler des Carl-Laemmle-Gymnasiums in Laupheim sind nach 2023 bereits zum zweiten Mal mit der Plakette „Schule mit

ausgezeichnetem Schulsanitätsdienst“ ausgezeichnet worden. Kreisausbildungsleiter Manfred Rommel durfte die Auszeichnung des DRK-Landesverbands im Sommer 2024 an die Jugendlichen sowie Betreuungslehrerin Sarah Hörger überreichen.

Zudem würdigte der DRK-Landesverband die Grund- und Werkrealschule Mietingen-Schwendi als Schule mit einem ausgezeichneten Schulsanitätsdienst. Die Schulsanitäter-AG wird in der GWRS Mietingen-Schwendi in der 7. Klasse sowohl am Standort Mietingen als auch am Standort Schwendi angeboten. Betreuungslehrerin ist Mandy Scharnagl. Nach zwei Gymnasien ist dies bereits die dritte Schule im Landkreis Biberach, die diese Auszeichnung erhalten hat.

AKTIONSTAG „HELFEN MACHT SCHULE“ an Kirchdorfer Gemeinschaftsschule

Vor den Herbstferien 2024 haben die Grundschüler der Michael-von-Jung-Gemeinschaftsschule einen ganz praxisnahen Unterricht erleben können: Beim Helfertag „Helfen macht Schule“ brachte das DRK Biberach mit der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf den Kindern die Welt der Rettungskräfte näher. Rund 90 Dritt- und Viertklässler konnten an acht interaktiven Stationen die Arbeit der Blaulichtorganisationen kennenlernen und spielerisch erste Einblicke in die Erste Hilfe und Rettung gewinnen.

„Es ist großartig, unseren Schülern mit diesem Helfertag die Hilfsorganisationen vorzustellen. Zu erleben, wie Feuerwehr, Rettungshundestaffel und andere Teams gemeinsam für die Sicherheit aller arbeiten, ist wichtig – und zeigt uns, wie wertvoll das DRK und die anderen Einsatzkräfte sind“, sagte Schulleiterin Madeleine Abt.

»DER HELFERTAG IST FÜR UNS JEDES JAHR EIN BESONDERES PROJEKT.«

Manfred Rommel

In kleinen Gruppen durchliefen die Kinder verschiedene Stationen, an denen sie mitmachen konnten. Die Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf brachte ein großes Löschfahrzeug mit, das die Schülerinnen

und Schüler erkunden konnten. Auch ein Rettungswagen stand zur Besichtigung bereit und half, den Kindern mögliche Berührungsängste vor Rettungskräften zu nehmen. Ein Höhepunkt für die Kinder war die Vorführung der Drohnenstaffel des DRK mit Teamleiter Tim Spieler. Die Rettungshundestaffel war mit fünf Rettungshunden vor Ort, die ihre Übungen mit den Kindern im Schulgarten absolvierte.

„Durch das praktische Mitmachen lernen die Kinder, wie sie selbst in einer Notsituation helfen können, und entwickeln so früh ein Bewusstsein für den Wert der Rettungsdienste,“ sagte Manfred Rommel, DRK-Kreisausbildungsleiter und Koordinator des Tages. Das Ganze steht und fällt auch mit der Organisation an der Schule und der thematischen Vorbereitung der Schüler: „Wir sind der Lehrerin Jasmin Fischer sehr dankbar, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigt und eine enorme Vorarbeit geleistet hat.“

Peter Haug, Geschäftsführer für den DRK-Rotkreuzbereich, war ebenfalls vor Ort und betonte die Bedeutung solcher Veranstaltungen: „Es ist uns ein Anliegen, die Kinder früh an das Thema Hilfeleistung heranzuführen und Berührungsängste abzubauen. Dass der Helfertag so positiv aufgenommen wird, zeigt uns, wie wichtig diese Arbeit ist.“

DRKler

verfolgen „Weg des Blutes“

Erstmals gab's in der Transfusionsmedizin in Ulm im September 2024 ein Fest für Ehrenamtliche. Dem Ruf zu Bratwurst, Vorträgen und Führungen durch Produktion, Ambulanz und Kryolager folgten 180 Besucher, darunter auch Ehrenamtliche aus Schwendi.



Familie Lerch und Gunther (mit Niklas Boeckh) ist zur Besichtigung ins IKT gekommen - alle engagieren sich fürs DRK oder das Jugendrotkreuz in Schwendi.

Jeden Tag um 3.30 Uhr kommen die ersten Wagen mit Blutkonserven aus ganz Baden-Württemberg in Ulm an. „Hier werden sie mindestens sechs Stunden bei niedriger Zimmertemperatur gelagert“, sagt Dr. Christof Weinstock, Leiter der Abteilung Blutgruppenlabor im Institut Ulm des DRK-Blutspendedienstes. Die weißen Blutkörperchen im Blut dürften noch „ein bisschen schaffen“, sie kämpften Infektionserreger und Schadstoffe im roten Saft nieder, bevor dieser in Zentrifugen mit 4000-facher Erdgeschwindigkeit kommt, die aussehen wie riesige Wäschetrockner.

Zum ersten Mal richtete das Institut Ulm ein zentrales Fest für Ehrenamtliche aus, um „danke“ zu sagen – aber auch, um dem großen Interesse an Führungen in der landesweit einzigen Produktion zur Blutaufbereitung des Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen nachzukommen. 180 Ehrenamtliche kamen. Über den „Weg des Blutes“ nach der Blutspende-Aktion vor Ort informierte in einem Vortrag Dr. Sixten Körper, Leiter der Abteilung Blutspende, Apherese und Hämotherapie, die Gäste stündlich, die dann in Gruppen für drei verschiedene Führungen durchs Haus geschleust wurden.

Sie erfuhren von Körper nicht nur, wie durch mehrmaliges Zentrifugieren und Pressvorgänge aus Plasma- und Blutspenden verschiedenste Zwischen- und Endprodukte etwa für die Pharmaindustrie hergestellt werden, beispielsweise Plättchenlysat aus

Thrombozyten. Sondern sie erfuhren auch einiges zur hauseigenen Ambulanz, wo unter anderem Menschen eine Transplantation von Blutstammzellen erhalten. „Würde er die Spende nicht bekommen, würde der Patient sterben“, erklärte Körper.

Als sich die ersten Besucher der 15-Uhr-Gruppe wieder auf der Sonnenterrasse des Instituts zu einem Grillwürstchen oder einer Waffel und Getränken einfinden, sind kurz vor 17 Uhr einige große und kleine Besucher dort eingetroffen, die noch auf Vortrag und Besichtigung warten. „Das sind die Cola-Kids von der Blutspende-Aktion“, stellt Jenny Gunther Sohn Neo und seine Freunde Niklas Boeckh und Sebastian Lerch vor, die im Jugendrotkreuz in Schwendi mitmachen und die Blutspender dort stets mit Getränken versorgen. Auch Tochter Kiara und Tobias Lerch, mit dem Jenny Gunther Bereitschaftsleiterin in Schwendi ist, sind mit von der Partie. „Wir sind zum ersten Mal hier und wollen die Produktion und den Bereich Stammzellspende anschauen“, sagt Gunther.

Direkt daneben lässt Günter Miehle aus Allmendingen den Nachmittag schon ausklingen, nachdem er die Ambulanz besichtigt hat, wo sich auch Knochenmarkspender fünf Stunden lang wohlfühlen sollen. „Ich finde es gut, mal zu sehen, wo das Blut nach der Spende hinkommt, und mal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen“, sagt der 112-malige Blut- und Plasmaspender. Unten am Aufzug warten auf die Ehrenamtler am Ende noch Goodie-Bags vom DRK-Blutspendedienst: Darin sind Brotboxen, Kräutersamen, Pflaster und ein Plakat, das für mehr Stammzellenspender werben soll.

Text/Foto: Südwest Presse/Karin Mitschang
Erscheinungsdatum: 23.09.2024

Dringend Nachwuchs für Blutspende gesucht

Im Jahr 2024 haben 3.160.254 Menschen beim DRK (deutschlandweit) freiwillig und unentgeltlich Blut gespendet. Das sind in etwa genauso viele wie im Jahr 2023. Demgegenüber steht jedoch ein starker Rückgang der Erstspender um mehr als sechs Prozent. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit, dass insbesondere die jüngeren Generationen sich langfristig als Blutspender und Blutspenderinnen engagieren. Ausgehend von einer 5-Tage-Woche werden in Deutschland täglich ca. 15.000 Blutspenden benötigt.

50 JAHRE BLUTSPENDEN

in Ummendorf



Beim Blutspendetermin Anfang Juli 2024 gab es anlässlich 50 Jahre Blutspende bei der DRK-Bereitschaft Ummendorf von Reinhold Besenfelder, Yvonne Schwaiger und Rudolf Gäbler Blumen für die Spenderinnen und Spender Nummer 49 bis 51 an diesem Tag.

Mit einer Blutspende kann man in wenigen Minuten zum Lebensretter werden. Die DRK-Bereitschaft Ummendorf blickte beim Blutspendetermin Anfang Juli 2024 auf 50 Jahre Blutspenden zurück. In diesen 50 Jahren wurden bei 154 Blutspendeaktionen insgesamt 34.927 Blutspenden abgenommen.

Der erste Blutspendetermin fand am 27. Februar 1974 in der Turn- und Festhalle Ummendorf statt. In den ersten Jahren gab es jährlich zwei Blutspendetermine. Inzwischen ist die Nachfrage nach Blutkonserven stetig gestiegen, sodass inzwischen jährlich vier Blutspendetermine angeboten werden. Um die Verpflegung der Blutspenderinnen und Blutspender zu gewährleisten, gründete die DRK-Bereitschaft am 1. Januar 1992 den Arbeitskreis Blutspenden. In den vergangenen 50 Jahren blickte die Bereitschaft Ummendorf auf viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zurück, denen für den Einsatz gedankt wird.

Beim Blutspendetermin am 3. Juli 2024 begrüßte die Bereitschaft 144 Spenderinnen und Spender. 138 Blutkonserven wurden am Ende der Blutspendezentrale zugeführt. Unter den Teilnehmern an diesem Blutspendetermin waren auch fünf Erstspender. Zum Jubiläum bekam jeder Blutspender ein Piccolo.

Die Blutspender Nummer 49 bis 51 wurden vor der Spende von Reinhold Besenfelder als Vertreter der Gemeinde Ummendorf, Yvonne Schwaiger vom Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen und dem DRK-Bereitschaftsleiter Rudolf Gäbler mit einem Blumenstrauß überrascht.

HANS PETERMANN ERHÄLT

Verdienstmedaille des Landkreises Biberach



Landrat Mario Glaser überreichte Elmar Braun (Mitte) und Hans Petermann (rechts) die Verdienstmedaille, die höchste Auszeichnung des Landkreises Biberach.

Hans Petermann hat im Juli 2024 die Verdienstmedaille des Landkreises Biberach erhalten. Ebenso wurde Elmar Braun ausgezeichnet. „Ich wüsste nicht, wer, wenn nicht diese beiden, diese Auszeichnung verdienen könnte“, sagte Landrat Mario Glaser.

Hans Petermann zeigte sich gerührt wie überrascht: „Die Verschwiegenheit des Kreistags hat geklappt. Damit habe ich überhaupt nicht gerechnet, als ich heute hergefahren bin. Ich freue mich sehr über diese große Ehre.“

Hans Petermann war bereits am 27. Oktober 2007 als Bürgermeister der Stadt Riedlingen bei der Eröffnung der Riedlinger Tafel dabei und von Beginn an ein Unterstützer des Angebots. Nach seiner Amtszeit als Bürgermeister engagierte er sich über zehn Jahre lang als Sprecher des Leitungsteams. Dabei brachte er seine Erfahrungen und Kontakte als ehemaliger Bürgermeister und dienstältester Kreisrat zum Wohl der Bedürftigen ein. Gemeinsam mit seinem Team hat er viel für die Menschen in der Raumschaft Riedlingen bewegt – und bleibt der Tafel weiterhin als Helfer und Möglichmacher erhalten.

2023 erhielt Hans Petermann für seine kommunalpolitischen Verdienste und sein großes ehrenamtliches Engagement die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg.

Text/Foto: Landratsamt Biberach



Manfred Rommel (links), Carmen Rommel (zweite von links), Christina Santherr (zweite von rechts) und Alexandra Winter (rechts) freuen sich über die neuen Mitglieder im DRK-Therapiehundeteam: Jana Sanwald mit Yuna (von links), Dennis Blecker mit Lotti, Tamara Held mit Loki, Michael Höschele mit Kanchi und Laura Scatella mit Loki.

FÜNF NEUE TEAMS bei den Therapiehunden

Mit ihrem besonderen Gespür schenken die DRK-Therapiehunde ihren Klientinnen und Klienten unbeschwerte Momente, trainieren die Feinmotorik und das Gedächtnis. „Die Nachfrage nach unserem Angebot ist weiterhin groß“, sagt Alexandra Winter, Leitung DRK-Sozialarbeit. Deshalb bildet das DRK in regelmäßigem Turnus neue Teams aus. Fünf haben ihre Abschlussprüfung in 2024 erfolgreich abgelegt.

Dennis Blecker mit Lotti, Tamara Held mit Loki, Michael Höschele mit Kanchi, Laura Scatella mit Loki und Jana Sanwald mit Yuna verstärken seitdem die DRK-Therapiehunde. Sie haben sich in 45 Unterrichtseinheiten umfassend auf die Einsätze vorbereitet. Die ehrenamtlichen Ausbilderinnen Carmen Rommel und Christina Santherr – beide sind ebenfalls Teil des DRK-Therapiehunde-Teams – leiteten die Schulung.

Nach einer grundsätzlichen Eignungsprüfung übten die Tiere gewisse Situationen, damit sie bei schnellen Bewegungen nicht erschrecken und mit Lärm umgehen können. Aber auch der Hundeführer muss einiges lernen, zum Beispiel wie er die Besuche optimal für Klientinnen und Klienten sowie seinen Vierbeiner gestalten kann.

Bei einem Gruppentreffen in der DRK-Geschäftsstelle in Biberach im Februar 2024 überreichten Carmen Rommel und Christina Santherr, Alexandra Winter sowie Manfred Rommel (Kreisausbildungsleitung) den neuen Teams die Auszeichnung „geprüfter Therapiehund“ und ihre Dienstkleidung. Zudem lernte sich die Gruppe, die zu diesem Zeitpunkt aus zehn Teams und einem weiteren in Ausbildung bestand, näher kennen. Alle Teams erhielten an diesem Nachmittag eine Sachspende von „For Dogs Only“, einer Manufaktur für Hundenahrung aus Munderkingen.

Ein besonderes Fotoshooting



Beim Sommerfest fotografierten die Mitglieder des Fotokreises Laupheim die Therapiehundeteams.

Zum jährlichen Sommerfest der ehrenamtlichen Therapiehundegruppe haben sich die Verantwortlichen im Jahr 2024 etwas Besonderes ausgedacht: Der Fotokreis Laupheim fotografierte Hund und Herrchen.

„Wir haben eigentlich eine normale Übungsstunde gemacht“, sagte Carmen Rommel, die mit ihrer Golden-Retriever-Hündin Jule dabei ist. „Allerdings war es für die Hunde Neuland, bei ihrer Arbeit fotografiert zu werden.“ Die Teams zeigten in eineinhalb Stunden, was sie in ihrer Ausbildung und in den Einsätzen gelernt haben: Sie liefen durch Tunnel, ließen sich die Pfoten verbinden, machten kleine Kunststücke und suchten kreativ nach Hundeleckereien.

Für die Mitglieder des Fotokreises Laupheim war das Treffen eines von vielen Events aus der Reihe „Laupheimer Fotokreis trifft...“. Sie versprachen sich von dem Termin spannende Motive. „Wir versuchen die Situation und die besondere Beziehung zwischen Hund und Halter einzufangen“, sagte der

zweite Vorsitzende des Vereins, Peter Jansen. Die Hobbyfotografin und Eventmanagerin des Fotokreises Laupheim, Christine Denzel, war von der vielfältigen Arbeit der Therapiehunde begeistert.

Sowohl für die Therapiehunde-Teams als auch für die Fotografen war das Treffen eine Win-win-Situation. Die Fotos von der tierischen Übungsstunde erhielt das DRK kostenfrei – im Gegenzug bekamen die Mitglieder des Fotokreises Laupheim herausfordernde Motive vor die Kamera.

Neue Ausbildungsrunde

Die Therapiehundegruppe ist im Mai 2024 mit einer Informationsveranstaltung in die nächste Ausbildungsrunde gestartet. Zwar findet die Prüfung erst im Frühling 2025 statt, aber dem Ausbildungsteam um Carmen Rommel, Christina Santherr und Simone Dangel war es wichtig, die potenziellen neuen Teams frühzeitig einzubinden.

„Es ist ein umfangreicher Weg bis zum DRK-Therapiehund, aber jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt“, begrüßte das Ausbildungsteam die sechs Interessierten in der DRK-Geschäftsstelle in Biberach. Ziel des Treffens war, über die grundsätzliche Arbeit der DRK-Therapiehundegruppe und die Ausbildung zu informieren. Die neuen Anwärter haben überwiegend einen pädagogischen Hintergrund und sind motiviert, mit ihren Vierbeinern dieses besondere DRK-Angebot zu unterstützen.



Bei der Informationsveranstaltung ging es auch um die Einsätze der DRK-Therapiehunde-Teams.

Die Ausbildung zum DRK-Therapiehundeteam beinhaltet praktische sowie theoretische Schulungseinheiten und baut auf die bereits bestehende Zusammenarbeit und Beziehung zwischen Mensch und Hund auf. Eine Begleithundeprüfung oder ein Hundeführerschein sind daher Voraussetzung für die Teilnahme.

Wer beim DRK-Therapiehundeprogramm mitmacht, bekommt den Lehrgang bezahlt und die Ausstattung gestellt. Im Gegenzug müssen die Teams mindestens zwölf Einsätze pro Jahr erbringen und zwei Jahre oder länger DRK-Mitglied sein.

Kontakt



Mehr Informationen zu den DRK-Therapiehunden erhalten Sie auf der Homepage des DRK Biberach oder bei Alexandra Winter, Leitung Sozialarbeit, unter Telefon 07351/1570-32 oder per E-Mail an alexandra.winter@drk-bc.de

VORTRAG

Blick hinter die Kulissen der Fürsorge

Alexandra Winter hat in ihrer Masterarbeit „Ein Blick hinter die Kulissen der Fürsorge“ die Perspektiven von freiwillig Engagierten und Sorgeempfängern einer Caring Community Initiative untersucht. In einem Vortrag im DRK-Zentrum im September 2024 stellte sie die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung vor. Sie bot wertvolle Einblicke in die gelebte Praxis der Fürsorge, die Herausforderungen und die Erfolge.

In der Masterarbeit untersuchte sie, wie die Beteiligten Sorge definieren und praktizieren, was für eine gelingende Sorge notwendig ist und was diese beeinflusst. Die Ergebnisse betonen die Bedeutung des freiwilligen Engagements in der sozialen Fürsorge und zeigen, dass solche Initiativen effektive Antworten auf soziale und demografische Herausforderungen bieten können. Die notwendigen Rahmenbedingungen wie Anerkennung und Unterstützung des freiwilligen Engagements wurden als Empfehlungen für Politik und Praxis vorgestellt. Der Vortrag endete mit einer offenen Diskussion der Ergebnisse.



Sie haben die Ausbildung (Kurs I) für die ehrenamtliche Mitarbeit bei den „Glücksmomenten“ erfolgreich abgeschlossen. Mit dabei sind zudem Ehrenamtliche, die mit dem Glücksmomente-Mobil unterwegs waren, sowie Siglinde von Bank, die die Schulung durchführt (links) und Alexandra Winter (Zweite von links), die das Projekt für das DRK betreut.

„GLÜCKSMOMENTE“-TEAM hat neue Ehrenamtliche

Das „Glücksmomente“-Team des DRK-Kreisverbands Biberach wächst weiter: 32 Ehrenamtliche haben im Dezember 2023 und Februar 2024 ihre Qualifikationsurkunde erhalten. Somit gibt es insgesamt rund 40 qualifizierte Personen, die unheilbar kranken Patienten einen letzten Wunsch erfüllen möchten.

„Vielen Dank für Ihr ehrenamtliches Engagement. Sie ermöglichen dadurch Glücksmomente für Schwerstkranke, die aus eigener Kraft nicht mehr in der Lage sind, sich einen Herzenswunsch zu erfüllen“, sagte Alexandra Winter, Leitung DRK-Sozialarbeit. Seit 2019 gibt es das Projekt – seitdem konnten schon einige Wünsche erfüllt werden, zum Beispiel bei Fahrten an den Bodensee oder in die Berge. Speziell geschulte ehrenamtliche Helfer begleiten die Patienten dabei. Für die technische und medizinische Ausrüstung ist mit dem „Glücksmomente“-Fahrzeug, einem speziell ausgestatteten Krankentransportwagen, gesorgt.

Was die Ehrenamtlichen antreibt

Matthias Dürrstein aus Ringschnait ist einer der Ehrenamtlichen – er ist seit 2019 mit an Bord. Er hat bereits mehrere Fahrten begleitet und war unter anderem am Bodensee und einmal am Blautopf. „Wir waren immer sofort Teil der Gruppe und die Stimmung war immer herzlich“, berichtete er.

Simone Hepp aus Ochsenhausen war im Dezember 2023 sehr gespannt auf ihren ersten Einsatz – sie hat damals die dreitägige Schulung beendet. „Ich habe im privaten Umfeld mit älteren und pflegebedürftigen Menschen zu tun, weshalb mir ein

paar medizinische Themen schon bekannt waren“, sagte sie. „Aber unabhängig davon war es mir auch wichtig, Handlungssicherheit zu bekommen.“

Die „Glücksmomente“-Fahrten geben den Mitwirkenden viel, können emotional aber auch herausfordernd sein. Um die Ehrenamtlichen darauf umfassend vorzubereiten, belegten sie einen dreitägigen Kurs. Die Inhalte waren Palliativpflege und -versorgung, Kommunikation am Lebensende, Erste Hilfe und Letzte Hilfe, also die Begleitung von Sterbenden.

Zweieinhalb Tage der Schulung für die Ehrenamtlichen übernahm die externe Referentin Siglinde von Bank im Auftrag des Förderverein Hospiz Landkreis Biberach, der die Ausbildung der Ehrenamtlichen seit Beginn finanziell unterstützt. Sie ist Krankenschwester, sowie Palliativ- und Hospizfachkraft mit einer therapeutischen und psychoonkologischen Weiterbildung. Einen halben Tag der Schulung übernahmen Magdalena Hempfer (Kurs I), Notfallsanitäterin und hauptamtliche Ausbilderin beim DRK, und die hauptamtliche DRK-Ausbilderin Lucia Maucher (Kurs II).

Kennen Sie einen Wünschenden?



„Wenn Sie selbst oder jemand aus Ihrem Umfeld einen Herzenswunsch hat, der aufgrund des gesundheitlichen Zustandes nicht mehr selbstständig erfüllt werden kann, dann kommen Sie gerne auf uns zu – wir versuchen alles möglich zu machen“, sagt Alexandra Winter. Das Projekt wird ausschließlich durch Spenden und Sponsoren finanziert – für die Wünschenden und deren Familien entstehen keine Kosten.

VIER NEUE EINSATZFAHRZEUGE

für Rettung und Notarzt

Das DRK Biberach hat für die Rettungswachen Ummendorf, Laupheim und Ochsenhausen drei neue Rettungswagen sowie für die Rettungswache Biberach ein neues Notarzt-Einsatzfahrzeug beschafft. Die Investition beläuft sich auf knapp eine Million Euro, die von den Krankenkassen finanziert wird.

„Die neuen Fahrzeuge bieten unseren Mitarbeitenden einen sicheren und modernen Arbeitsplatz, um die Patientinnen und Patienten bestmöglich versorgen zu können“, sagte Michael Mutschler, DRK-Geschäftsführung Rettungsdienst, bei der offiziellen Übergabe im Februar 2024. Daran nahmen auch die Leitungen der Rettungswachen, Peter Haug (DRK-Geschäftsführung Rotkreuzbereich), Mario Glaser (DRK-Präsident und Landrat) sowie Christian Strobel (stv. Geschäftsführung AOK-Ulm Biberach) teil.



Sie haben die vier neuen Einsatzfahrzeuge für den DRK-Rettungsdienst offiziell in Betrieb genommen (v. l.): Michael Völk (stv. Leitung Rettungswache Ochsenhausen), Artur Gog (Leitung Rettungswache Laupheim), Ottmar Fleck (Leitung Rettungswache Ummendorf), Peter Haug, Michael Mutschler, Christian Strobel, Mario Glaser, Theresa Kramer-Frammelsberger (Leitung Rettungswache Biberach) und Andreas Braungardt (stv. Leitung Rettungsdienst).

Ersatz- und Neubeschaffungen

Die Rettungswagen sind Ersatz- und Neubeschaffungen, um die weiter steigenden Anforderungen an die Notfallversorgung, unter anderem die durch den Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Biberach zuletzt beschlossenen Er-



Alle neuen Fahrzeuge sind mit modernster Technik für eine optimale Patientenversorgung ausgestattet.

weiterungen der Vorhaltung in der Notfallrettung, erfüllen zu können. Die Fahrzeuge von Mercedes-Benz verfügen über ein 12-Kanal-EKG, einen Defibrillator, ein Beatmungsgerät, eine umfangreiche medikamentöse Ausstattung, eine elektrohydraulische Fahrtrage, Digitalfunk sowie eine IT- und Kommunikationsausrüstung. Damit sind die Rettungswagen kleine rollende Intensivstationen.

Beim Notarzt-Einsatzfahrzeug handelt es sich um einen Ersatz für jenes Auto, welches Anfang 2023 in einen Unfall verwickelt war. Der neue Mercedes-Benz Vito bietet ebenfalls eine moderne medizinische und technische Ausrüstung. Dadurch wird den Notärzten eine schnelle und sichere Anfahrt zum Einsatzort ermöglicht, sei es von der Sana-Klinik oder direkt von der Rettungswache Biberach.

Mit den Rettungsdiensten Bodensee-Oberschwaben, Sigmaringen, Ulm/Alb-Donau und Heidenheim gibt es eine Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Beschaffung der Rettungswagen. Die neuen Fahrzeuge sind ein weiterer Schritt, um die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu erleichtern. Für eine gute Sichtbarkeit sorgt die landesweite Beklebung der Gestaltungslinie „Battenberg“.

NEUES „GLÜCKSMOMENTE“-MOBIL offiziell übergeben

Für die „Glücksmomente“-Fahrten setzt das DRK Biberach einen extra konzipierten Krankentransportwagen ein, damit die Wünschenden angenehm zu ihrem Ausflugsziel reisen können. Im Jahr 2024 hat das DRK rund 171.000 Euro in ein neues Glücksmomente-Mobil investiert



Offizielle Übergabe des „Glücksmomente“-Mobils mit den Spendern (von links): Peter Haug (DRK-Geschäftsführung Rotkreuzarbeit), Peter Weggenmann (Volksbank Ulm-Biberach), Alexandra Meyer (Leitung DRK-Sozialarbeit), Eberhard Lehmann (Förderverein Hospiz im Landkreis Biberach), Dr. Steffen Mayer (Kreissparkasse Biberach), Mario Glaser (DRK-Präsident) und Michael Mutschler (DRK-Geschäftsführung Rettungsdienst).

Für eine effiziente Auslastung wird das Fahrzeug auch für Rückholungen aus dem Ausland von DRK-Fördermitgliedern und Patienten eingesetzt, genauso wie im Krankentransport. Das neue Fahrzeug bietet einen hohen Komfort und ist für längere Fahrten prädestiniert. In diesem Zug hat das DRK auch zwei neue Krankentransportwagen zu je rund 140.000 Euro angeschafft, um auch wirtschaftliche Synergien beim Ausbau und der Beschaffung von Medizintechnik zu nutzen.

Die Volksbank Ulm-Biberach, die Kreissparkasse Biberach und der Förderverein Hospiz im Landkreis Biberach spendeten jeweils 10.000 Euro für das neue „Glücksmomente“-Mobil. Der Förderverein Hospiz unterstützte mit weiteren 2.500 Euro die Ausbildung der Ehrenamtlichen. Die Vertreter der Einrichtungen betonten die Wichtigkeit des Angebots für die Menschen in der Region.

RETTUNGSDIENST-BEREICHAUSSCHUSS mit neuem Vorsitz

Michael Mutschler, Geschäftsführung Rettungsdienst beim DRK-Kreisverband Biberach, ist im April 2024 zum Vorsitzenden des Bereichsausschusses für den Rettungsdienstbereich Biberach gewählt worden. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Christian Strobel, stellvertretender Geschäftsführer der AOK-Bezirksdirektion Ulm-Biberach. In der Nachfolge von Dr. Ralf Rothenbacher standen seit 2022 Jürgen Weber und Dr. Sabine Schwenk von der AOK Ulm-Biberach dem Ausschuss vor.

„Der Bereichsausschuss ist das verantwortliche Gremium für die Planung und Ausgestaltung des Rettungsdienstes, er plant unter anderem auch die Sicherstellung der notärztlichen Versorgung. Er setzt sich aus Vertretern der Kostenträger (Krankenkassen) und der Leistungsträger (Hilfsorganisationen) zusammen. Darüber hinaus gehören ihm Vertreter des Landratsamts, der Notärzte und der kassenärztlichen Vereinigung an. Der Vorsitz wechselt zwischen Kosten- und Leistungsträgern – auf Basis der geänderten Geschäftsordnung wurden jetzt beim turnusmäßigen Wechsel Michael Mutschler und Christian Strobel an die Spitze des Gremiums gewählt.“

Die sich verändernden Klinikstrukturen, das Gesundheitswesen im Allgemeinen oder die von der Landesregierung geplante Zwölf-Minuten-Planungsfrist für den Rettungsdienst im Speziellen sind Themen, die den Bereichsausschuss derzeit beschäftigen. Auf Grundlage dynamischer Rahmenbedingungen sowie der gesetzlichen Vorgaben trifft das Gremium seine Entscheidungen, immer auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit.

Christian Strobel, seit Juli 2023 Mitglied des Bereichsausschusses, berichtet von einem „guten, lösungsorientierten Miteinander“. Die unterschiedlichen Blickwinkel würden helfen, gemeinsam eine gute Entscheidung für die bestmögliche präklinische Versorgung zu treffen. Ein wichtiges Thema ist laut Michael Mutschler auch der Austausch mit anderen Rettungsdienstbereichen. Die vorhandenen finanziellen Mittel müssten priorisiert und sparsam eingesetzt werden, entsprechend hilfreich und notwendig seien Synergien.



Für die Schicht am Abend ist auch ein Rettungswagen vor Ort. In der Vergangenheit war das bei kritischen Fällen schon entscheidend.



Mitten auf dem Festplatz und umgeben von Neugierigen sind die DRK-Helfer gefragt und dabei für alles gewappnet.

EHRENAMTLICHE AN SCHÜTZEN im Einsatz

Wo gefeiert wird, passieren auch Unfälle. Auch am Schützen-Donnerstag 2024 standen deshalb die Ehrenamtlichen des DRK bereit. Doch der Abend verlief anders als erwartet.

Donnerstagabend, 18.30 Uhr: Immer mehr Menschen in Feierlaune strömen auf den Gigelberg. Während sich die einen auf Party einstellen, trifft sich nur wenige Hundert Meter entfernt die Abendschicht des DRK-Sanitätsdienstes.

Etwa 100 ehrenamtliche Helfer des DRK Biberach und umliegenden Ortsvereinen sind beim Schützenfest im Einsatz – eingeteilt in 500 Schichten. Am Schützen-Donnerstag sind 14 Helfer eingeteilt, denn für gewöhnlich gibt es an diesem Abend einiges zu tun.

Beim Schichtwechsel wird es voll

Doch bevor es losgeht, gilt es zunächst in die Uniform zu schlüpfen. Lange Hosen und Sicherheitsschuhe sind auch bei sommerlichen Temperaturen Pflicht. Zum Schichtwechsel wird es voll in der eigens vom DRK errichteten Wache in der alten Stadtbierhalle. Die Räume sind aufgeteilt in einen Aufenthaltsbereich und mehrere Kabinen. Mintgrüne Vorhänge erinnern an eine Notaufnahme aus amerikanischen Krankenhaus-Serien. Einsatzleiter Thomas Schilling ruft seine Trupps, Teams aus zwei bis drei Ehrenamtlichen, die während der Schicht gemeinsam arbeiten, zur Einführungsbesprechung.

Kaum hat die Ansprache begonnen, steht der erste Patient vor der Tür – einer von vielen Wespenstichen des Abends. Mit einem Eiswürfel und einem Aufklärungsgespräch ist die „erste Hilfeleistung des Abends“ schnell erledigt.

Dieses Jahr beginnt der Abend relativ entspannt: Bis auf kleinere Schürfwunden, Insektenstiche und einen abgebrochenen künstlichen Fingernagel ist wenig zu tun. Bei aller Professionalität, wenn es um die Versorgung der Patienten geht, herrscht unter den Ehrenamtlichen eine ausgelassene Stimmung. „Das muss auch so sein, sonst will diese Aufgabe bald keiner übernehmen“, sagt Thomas Schilling. Viele Helfer haben sich für die Dienste am Schützenfest extra freigegeben. Im Gegenzug erhalten sie pro Schicht eine Aufwandsentschädigung in Form von Schützenfest-Verzehrgutscheinen in Höhe von zwölf Euro.

Ein unerwartetes Ende

Knapp drei Stunden bleibt das Funkgerät von Einsatzleiter Thomas Schilling still. Um 21.45 Uhr steht dann der erste Außeneinsatz des Abends an: Ein junger Mann ist in einem Laufgeschäft auf dem Rummel gestürzt und blutet. Mit auf geschultertem Rucksack macht sich das Team auf den Weg und zieht die neugierigen Blicke der Festbesucher auf sich.

Der verletzte Mann ist schnell auffindig gemacht und der Fall schnell abgeschlossen. Die Platzwunde am Kopf hat bereits aufgehört zu bluten; eine weitere Behandlung möchte er nicht.

Noch zwei Stunden dauert der Dienst offiziell und es sieht alles nach einem pünktlichen Feierabend aus. Kurz vor Schluss braucht dann noch ein Betrunkener Hilfe und ausgerechnet der letzte Fall zieht sich in die Länge. Statt um 24 Uhr ist die Schicht erst nach 1 Uhr beendet. Ein gemeinsames Vesper im Stützpunkt zum Abschluss lassen sich die Ehrenamtler trotzdem nicht nehmen.

Text: Hanna Neuberger
(mit freundlicher Genehmigung der Schwäbischen Zeitung Biberach)

DAS BIETET EIN FSJ

jungen Menschen

Was kommt nach der Schulzeit? Ausbildung oder Studium? Jonas Gams aus Laubach und Lorenz Brehm aus Obersulmetingen hatten nach dem Abitur keine endgültige Antwort auf diese Frage und entschieden sich daher für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Rettungsdienst des DRK Biberach zwischen dem 1. Oktober 2023 und 30. September 2024. Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und sammeln wichtige Qualifikationen sowie Erfahrungen für ihren späteren Lebensweg.



Jonas Gams (links) und Lorenz Brehm machen ein FSJ beim DRK Biberach und übernehmen dadurch gesellschaftliche Verantwortung.

„Kein Tag gleicht dem anderen“, sagt Jonas Gams. Der 20-Jährige war hauptsächlich auf der Rettungswache in Ochsenhausen stationiert und unterstützte dort bei Rettungseinsätzen oder im Krankentransport. Transportfahrten, Hausnotruf, Reanimationen, Unfälle und weitere Hilfeinsätze erlebte er mit: „Es ist schön zu sehen, wie dankbar die Patientinnen und Patienten für unsere Hilfe sind.“ Lorenz Brehm, der überwiegend auf der Rettungswache Laupheim arbeitete, machte ebenfalls diese Erfahrung. „Menschen zu helfen und ihnen vielleicht sogar das Leben zu retten, ist ein erfüllendes Gefühl“, berichtet der 19-Jährige.

Während Lorenz Brehm eher zufällig das FSJ beim DRK entdeckte, spielte Jonas Gams schon länger mit diesem Gedanken. „Die Arbeit mit Menschen und den medizinischen Bereich finde ich schon seit Jahren spannend, weshalb ein FSJ beim DRK Biberach der logische Schritt für mich war“, erzählt er über seine Beweggründe. Er geht diesen Weg konsequent weiter und macht derzeit eine Ausbildung zum Notfallsanitäter beim DRK Biberach.

Das FSJ dauert zwischen sechs und 18 Monate, in denen sich junge Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren bilden und orientieren können. „Das FSJ kann in vielen sozialen Studiengängen und Ausbildungen als Praktikum oder Wartezeit angerechnet werden“, sagt Dominik Luppold von der Personalverwaltung. „Am Ende des FSJ kann ein qualifiziertes Arbeitszeugnis beantragt werden, welches den entscheidenden Vorsprung bei Bewerbungen ausmachen kann.“

FSJler unterstützen die hauptamtlich beschäftigten Notfallsanitäter und Rettungssanitäter. In entsprechenden Lehrgängen werden Sie fit für den Einsatz gemacht und absolvieren dabei auch die Qualifikation zum Rettungssanitäter.

Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Empathie und ein höflicher Umgang sind laut den beiden jungen Männern Eigenschaften, die potenzielle Interessenten mitbringen sollten. „Zudem kann Fahrerfahrung hilfreich sein“, rät Lorenz Brehm. Beide sind sich einig, dass sie in ihrem FSJ viel im Umgang mit Menschen und der Bewältigung von Herausforderungen lernen. Eigenschaften, die in vielen Berufen, auch abseits des medizinischen Bereichs, gefragt sind.

Weitere Informationen



Mehr zum FSJ beim DRK-Kreisverband Biberach gibt es bei Dominik Luppold unter E-Mail dominik.luppold@drk-bc.de oder Telefon 07351/1570-37. Online-Bewerbungen sind unter www.drk-bc.de möglich.

ERSTMALS STARTEN

Notfallsanitäter-Azubis im April

Premiere beim DRK-Kreisverband Biberach: Zum ersten Mal haben im April 2024 vier junge Menschen ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter und zur Notfallsanitäterin begonnen. Bislang war Ausbildungsstart ausschließlich im Oktober. Das DRK reagiert damit auf die steigende Nachfrage und ermöglicht nun noch mehr Auszubildenden, die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst zu erlangen.



Die beiden DRK-Geschäftsführer Michael Mutschler (v. l.) und Peter Haug, Praxisanleiter Stefan Dangel, Ausbildungsleiter Jens Thoma (2. v. r.) sowie der stellvertretende Rettungsdienstleiter Andreas Braungardt (r.) begrüßten erstmals auch im April 2024 die neuen Notfallsanitäter-Auszubildenden Lina Spieß (v. l.), Niklas Schwenning, Ivette Hermann und Christopher Eisele.

Foto: hopp media

„Wir freuen uns, dass wir unsere Ausbildungskapazität dauerhaft um weitere vier Plätze erhöhen können“, sagte Michael Mutschler, Geschäftsführer Rettungsdienst beim DRK Biberach. Mit jetzt 16 neuen Notfallsanitäter-Auszubildenden pro Jahr komme der Kreisverband der großen Ausbildungsplatz-Nachfrage nach. „Nach wie vor wollen viele jungen Menschen die Ausbildung zum Notfallsanitäter machen“, bestätigt Ausbildungsleiter Jens Thoma.

Die vier Azubis waren damals zwischen 23 und 29 Jahre alt, die meisten haben bereits berufsspezifische Erfahrungen gesammelt, beispielsweise bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Bereich Rettungsdienst und Krankentransport. „Diese Erfahrungen sind für die Notfallsanitäter-Ausbildung natürlich sehr wertvoll“, so Peter Haug. Ein Muss seien sie jedoch nicht: Voraussetzung für die Bewerbung auf einen Ausbildungsplatz als Notfallsanitäter ist ein mittlerer Bildungsabschluss, eine gleichwertige abgeschlossene Schulbildung oder ein Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung.

Die praktische Ausbildung findet in den Lehrrettungswachen Biberach, Bad Schussenried, Laupheim, Riedlingen und Ochsenhausen und die Klinikpraktika in den Sana-Kliniken sowie in den Alb-Donau-Kliniken statt. Der theoretische Teil wird an der DRK-Landeschule in Pfalzgrafenweiler oder in Freiburg vermittelt. Die Ausbildung schließt nach drei Jahren mit einer staatlichen Prüfung ab.

WEITERER AUSBILDUNGSSTART

im Oktober

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bildet im Kreis Biberach derzeit 39 Notfallsanitäter aus, mehr als je zuvor (Stand: Oktober 2024). Zwölf von ihnen im Alter zwischen 19 und 27 Jahren haben im Oktober 2024 mit der dreijährigen Berufsausbildung begonnen. Darüber hinaus bildet das DRK zwei weitere Notfallsanitäter in Kooperation mit der Bundeswehr im Rahmen der zivilmilitärischen Zusammenarbeit aus und 23 junge Menschen haben mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr begonnen. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag für die Notfallversorgung im Landkreis Biberach.



Zwölf junge Menschen haben mit der dreijährigen Berufsausbildung zum Notfallsanitäter im Oktober 2024 begonnen. Foto: hopp media

Ausbildungsbetrieb



Der DRK-Kreisverband ist seit 2014 Ausbildungsbetrieb. Insgesamt acht Praxisanleiter aus dem Team des Kreisverbands kümmern sich um die Auszubildenden. Begleitet wird die Ausbildung durch die beiden ärztlichen Verantwortlichen, Philipp Ganter und Ulf Schürch.

Die Ausbildungsvergütung liegt zwischen 1.360 und 1.540 Euro im Monat. Hinzu kommen Schichtzulagen und weitere Sozialleistungen.

Mehr Infos zur Ausbildung gibt es beim Team der Praxisanleiter des Kreisverbands (Telefon 07351/5784114, E-Mail ausbildung@drk-bc.de) sowie unter www.drk-bc.de

NEUE NOTFALLSANITÄTER

Erfolgreiches Staatsexamen



Glückliche Gesichter bei der Abschlussfeier der Notfallsanitäter (v.l.): Jens Thoma (Ausbildungsleitung), Peter Haug (Geschäftsführung), Andreas Braungardt (stv. Leitung Rettungsdienst), Emil Jakob, Stefan Schniertshauer, Tabea Koenig, Marcello Marusic, Ramona Leimgruber, Bettina Barth, Naomi Sachs, Amelie Häfele, Katharina Ried, Eva-Britta Wind (stv. Präsidentin DRK Biberach) und Christian Strobel (stv. Geschäftsführung AOK Ulm-Biberach).

Das DRK Biberach hat neun weitere junge Menschen erfolgreich zum Notfallsanitäter ausgebildet. Die neuen Fachkräfte werden künftig die Notfallversorgung im Landkreis Biberach unterstützen. Gemeinsam mit ihren Angehörigen und Freunden, dem DRK-Team und Gästen der Blaulichtfamilie haben die Absolventinnen und Absolventen das Ende ihrer dreijährigen Ausbildung im September 2024 gefeiert und ihre Zeugnisse erhalten.

Unter den Absolventen sind Amelie Häfele und Stefan Schniertshauer. „Die Ausbildung war sehr abwechslungsreich und lehrreich“, erzählte Amelie Häfele aus Obersulmetingen damals. „Besonders interessant waren die Ausbildungstage mit den Praxisanleitern dank der vielen Fallbeispiele.“ Mit ihren 19 Jahren ist sie die jüngste fertig ausgebildete Notfallsanitäterin, die das DRK Biberach jemals hatte. Sie arbeitet auf der Rettungswache in Biberach.

Im Alter von 16 Jahren begann sie mit der Ausbildung, direkt nach dem Realschulabschluss. „Damals hatte ich bis auf ein Praktikum keine Berührungspunkte mit dem Roten Kreuz“, schilderte sie. „Ich wollte einen sozialen Beruf ergreifen und Menschen helfen. Der Beruf der Notfallsanitäterin vereint das optimal und bietet gleichzeitig viele abwechslungsreiche Schichten sowie eine hohe Verantwortung.“ Mit ihrem Werdegang zeigt Amelie Häfele: Jede und jeder kann sich um einen Ausbildungsplatz beim DRK Biberach

bewerben, unabhängig von medizinischen Vorkenntnissen oder Mitgliedschaften in DRK-Ortsverbänden.

»Kein Tag ist wie der andere, und am Ende des Tages weiß man, dass man etwas Sinnvolles geleistet hat.«

Stefan Schniertshauer

Zudem sind auch Quereinsteiger willkommen, wie die Geschichte von Stefan Schniertshauer beweist. Er absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Industriemechaniker – und schlug danach eine ganz andere Richtung ein. Im April 2020 begann er als Rettungssanitäter auf der Rettungswache in Ochsenhausen und stellte schnell fest: „Ich will nichts mehr anderes machen.“ Folglich bewarb er sich um einen Ausbildungsplatz zum Notfallsanitäter.

Drei Jahre später hat er das Staatsexamen zum Notfallsanitäter in der Tasche – und das mit einem beeindruckenden Notendurchschnitt von 1,0. Damit zählte er zu den besten seines Jahrgangs in Baden-Württemberg. Für ihn ist das aber nur zweitrangig; viel wichtiger ist ihm, ab sofort Menschen in Notsituationen eigenverantwortlich helfen zu können. „Kein Tag ist wie der andere, und am Ende des Tages weiß man, dass man etwas Sinnvolles geleistet hat“, sagte der 26-Jährige aus Reinstetten. Er ist auf den DRK-Wachen in Ochsenhausen und Erolzheim stationiert. Für später kann er sich vorstellen, als Praxisanleiter selbst die Ausbildung zum Notfallsanitäter mitzugestalten.

NEUE DRK-RETTUNGSWACHE

Bauarbeiten schreiten voran

Der Neubau der DRK-Rettungswache auf dem Gesundheitscampus „Hauderboschen“ in Biberach ist im vergangenen Jahr in die finale Phase gegangen. Im Dezember 2024 begann der sukzessive Umzug, der Anfang Januar 2025 mit dem Rettungsdienst erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Auf dieser Seite fassen wir die Ereignisse zusammen:

Baustellenführungen

Haupt- und Ehrenamtliche konnten sich bei zwei Führungen im Februar 2024 ein Bild von der Baustelle machen. Zu diesem Zeitpunkt standen bereits die Trockenbauwände, Elektrokabel wurden gezogen, zwei Treppenhäuser verbanden das Unter-, Erd- und Obergeschoss miteinander und die großflächigen Fenster sowie Garagentore waren eingebaut. Entsprechend gut erschloss sich beim Rundgang das Raumkonzept mit diversen Räumen und Garagen für Krankentransport und Rettungsdienst.

Außenanlage und Fassade

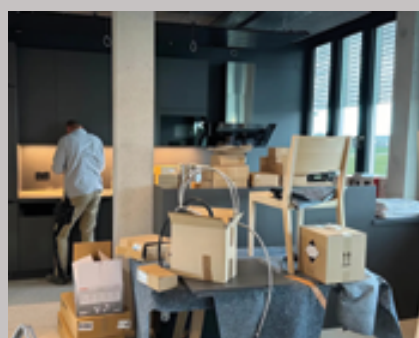
Im April 2024 verlegen die Arbeiter die Heizungsrohre, im Juni schreiten die Arbeiten an den Außenanlagen voran, und im Juli starten die ersten groben Planungen für den Umzug in die neue Rettungswache. Im September 2024 kann das Gerüst größtenteils abgebaut werden, sodass die Fassade sichtbar wird.

Bald ist's geschafft!

Im Oktober 2024 schreiten die Bauarbeiten im Innen- und Außenbereich sichtbar dem Abschluss entgegen. Unter anderem wird der Elektro-Hausanschluss installiert, die Trennwände in den Sanitär- und Umkleieräumen montiert und die Waschhalle ausgerüstet. Darüber hinaus werden die Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen. Vertreter des Herstellers weisen die Leitung der Rettungswache in die Technik der Rigole zur Wasserrückhaltung ein.

Die Möbel kommen

Im November und Dezember 2024 erfolgt die Lieferung weiterer Möbel, darunter die Küche samt Geschirr, Besteck und Kaffeemaschine. Die Baustelle nähert sich ihrem Abschluss mit der Verlegung der Bodenbeläge im Erd- und Untergeschoss, der Einrichtung der IT sowie der Montage der Möbel in den Ruheräumen. Des Weiteren beginnt der Bau einer Ampelanlage mit Vorrangschaltung für den Rettungsdienst und Notarzt, um ein schnelleres und vor allem sicheres Ausrücken in die Birkenharder Straße zu gewährleisten.



SANIERTES DRK-ZENTRUM IN BAD SCHUSSENRIED

nimmt mit Feierstunde offiziell seinen Betrieb auf



Zum Einzug ins neue DRK-Zentrum in Bad Schussenried gibt's einen symbolischen Schlüssel aus Brotteig (von links): Mario Glaser (DRK-Präsident), Axel Munz (JKLM Architekten), Florian Bühler (Leitung Rettungswache), Wolfram Ott (stv. Leitung Rettungswache), Michael Mutschler (DRK-Geschäftsführung), Bettina Benk (Bereitschaftsleitung), Andreas Zen (Bereitschaftsleitung) und Peter Haug (DRK-Geschäftsführung).

Mit einer Feierstunde hat der DRK-Kreisverband Biberach e. V. sein saniertes DRK-Zentrum mit Rettungswache in Bad Schussenried offiziell in Betrieb genommen. Nach knapp einem Jahr Bauzeit präsentiert sich das Gebäude an der Zeppelinstraße heller, zeitgemäßer und auf dem neuesten Stand der Technik. Rund 1,3 Millionen Euro kostete das Modernisierungsprojekt, das die Notfallversorgung im südwestlichen Landkreis Biberach fit für die Zukunft macht.

„Diese Wiedereröffnung ist ein wahrer Festtag für Bad Schussenried und die umliegenden Kommunen. Wir schaffen damit optimale Rahmenbedingungen für unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte“, sagte Mario Glaser, Präsident des DRK-Kreisverbands Biberach e. V. und Biberacher Landrat. Er hob die umfangreichen Investitionen des DRK Biberach in die Modernisierung seiner Einrichtungen im gesamten Landkreis hervor: In Laupheim und Ummendorf wurden ebenfalls Sanierungsmaßnahmen durchgeführt; Biberach bekommt eine neue Rettungswache.

Bei einem Rundgang konnten sich die Gäste aus Politik, dem Gesundheitswesen und der

Blaulicht-Familie selbst ein Bild davon machen, was in Bad Schussenried alles verbessert wurde. Sämtliche Bereiche, von den Sanitäranlagen über die Bodenbeläge bis hin zu Technik und Elektroinstallationen, wurden erneuert. Die Sanitäranlagen und Umkleidebereiche wurden getrennt nach Geschlechtern gestaltet, und eine neu eingerichtete Hygieneschleuse ermöglicht künftig ein sachgerechtes Umkleiden nach Infektionstransporten.

Für kurze Laufwege und schnelle Ausrückzeiten befindet sich die Rettungswache im Erdgeschoss. Darüber hinaus wurde die Rettungswache mit einer USV-Anlage sowie einer externen Notstromversorgung resilient aufgestellt und als zusätzlicher Kommunikations- und Alarmierungsweg an den Digitalfunk der Behörden- und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) angebunden. Eine Photovoltaikanlage und E-Ladestationen ergänzen das nachhaltige Energiekonzept, und die Beleuchtung wurde auf LED umgestellt. Auch die Vorbereitung für Elektromobilität der Rettungsfahrzeuge in den Garagen wurde berücksichtigt.



Das sanierte DRK-Zentrum in Bad Schussenried ist im Beisein von Gästen aus Politik, Gesundheitswesen und Blaulicht-Familie offiziell eröffnet worden.

„Die Kolleginnen und Kollegen freuen sich sehr über die neue Rettungswache. Wir haben Räumlichkeiten hinzubekommen und mit dem neuen Mobiliar erscheint alles viel freundlicher und offener“, sagte Rettungswachen-Leiter Florian Bühler. Während der Umbauphase waren die Mitarbeitenden in Containern untergebracht, was gut funktionierte. Dennoch sind nun alle über das neue, modernisierte Arbeitsumfeld froh. Auch die Ehrenamtlichen sind begeistert: „Wir haben einen schönen neuen Jugendraum, einen Lehrsaal mit modernster Medientechnik und ein neues Büro“, sagte die Bereitschaftsleiterin Bettina Benk. „Hier können wir unsere Übungsabende und Lehrgänge optimal durchführen.“ Der DRK-Ortsverein Bad Schussenried engagiert sich neben seinen vielfältigen Dienstleistungen auch im Katastrophenschutz.

Thomas Blenke, Staatssekretär im Innenministerium von Baden-Württemberg, gratulierte in seinem Grußwort zum sanierten DRK-Zentrum: „Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst steigen, wofür die Infrastruktur weiterentwickelt werden muss. Mögen Sie hier ihre Arbeit mit viel Freude und im Interesse der Bevölkerung ausführen können.“ Der CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Dörflinger bezeichnete die Rettungswache in Bad Schussenried als „wichtigen Pfeiler“ in der regionalen Notfallversorgung und erinnerte daran, dass „die Arbeit des DRK weit über die Notfallrettung hinausgeht“.



Bei einem Rundgang konnten die Gäste die neuen Räume anschauen und sich über die vielfältigen DRK-Angebote informieren.

Auch Bürgermeister Achim Deinet aus Bad Schussenried hob die Bedeutung der Rettungswache vor Ort hervor und dankte dem DRK für die hervorragende Zusammenarbeit: „Es ist ein Glücksfall, Feuerwehr und DRK so nah beieinander zu haben.“ Das DRK-Zentrum befindet sich direkt neben der Feuerwehr. Axel Munz von JKLM Architekten blickte mit etwas Wehmut auf das zu Ende gehende Projekt: „Wir hatten mit dem DRK eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Von daher ist es fast schon ein wenig schade, dass wir nun fertig sind.“

Weitere Informationen:



Der Rettungswache in Bad Schussenried sind 35 Mitarbeitende zugeordnet, darunter Notfallsanitäter, Rettungssanitäter und Notärzte. Zudem bildet das DRK dort junge Menschen zum Notfallsanitäter aus. Neben den Städten Bad Schussenried und Bad Buchau ist die Rettungswache zuständig für die notfallmedizinische Versorgung der Menschen in den Gemeinden Ingoldingen, Hochdorf, Eberhardzell, Oggelsbeuren, Tiefenbach, Allmannsweiler, Dürnau, Kanzach, Moosburg, Alleshausen und Dürmentingen. Auch in den angrenzenden Landkreisen Ravensburg und Sigmaringen wird bei Bedarf geholfen. Die Kosten für die Sanierung beliefen sich auf rund 1,3 Millionen Euro. Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich im Rahmen der rettungsdienstlichen Förderung mit rund 300.000 Euro daran, das DRK Biberach trägt den größten Teil.



Führungsstab, DRK-Geschäftsstelle Biberach

HOCHWASSER

im Landkreis Biberach

Es regnete und regnete – und immer mehr Flüsse und Bäche schwollen an. Das Wochenende vom 31. Mai bis 2. Juni wird den Menschen im Landkreis Biberach noch lange in Erinnerung bleiben. Der Dauerregen führte zu Hochwasser, Überflutungen und Schäden im Landkreis Biberach, insbesondere in der Nähe von Gewässern. Besonders betroffen waren Schwen-di, Ochsenhausen und Laupheimer Ortsteile. In Biberach verhinderte der neue Hochwasserdamm im Wolfental eine Katastrophe.

Die Integrierte Leitstelle (ILS) Biberach war an diesem Wochenende durchgängig mit bis zu acht Disponenten besetzt. Mehr als 350 Einsatzstellen wurden verzeichnet, von Freitagabend 18 Uhr bis Sonntagmittag gab es rund 1.300 ein- und abgehende Anrufe. Verletzt wurde durch das Hochwasser glücklicherweise niemand. Bei der Leitstelle war auch der Führungsstab des Landkreises eingerichtet.

Ein Schwerpunkt für den DRK-Kreisverband Biberach war im Bereich Rettungsdienst/Krankentransport. Das Altenzentrum Goldbach in Ochsenhausen und das Pflegeheim in Mittelbiberach mussten evakuiert beziehungsweise teil-evakuiert werden. Zudem gab es an dem Wochenende ein Brandeinsatz in Heggbach mit insgesamt elf betroffenen Personen, von denen eine verletzt ins Krankenhaus musste. Neben der Feuerwehr war der Rettungs-

dienst mit Leitendem Notarzt (LNA) sowie Einsatzführungsdienst (ORGL) vor Ort.

Bei den ehrenamtlichen Einheiten des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes waren die Einsatzgruppen der DRK-Bereitschaften Biberach, Bad Buchau, Laupheim, Schwen-di, Ochsenhausen, Erolzheim, Riedlingen und Ummendorf mit insgesamt 80 Einsatzkräften gefordert. Die Drohnenteams des DRK Erolzheim und des DRK Riedlingen machten für den Führungsstab Aufnahmen und Lagebilder aus der Luft mit vier Drohnen.

Die Einsatzleitung lag bei der Kreisbereitschaftsleitung mit Einsatzleitwagen aus Riedlingen. Einsatzschwerpunkte der ehrenamtlichen Einheiten waren die Verpflegung und Versorgung der Einsatzkräfte vor Ort und des Führungsstabs in der Leitstelle sowie die Evakuierung der beiden Pflegeheime. In Ummendorf wurde darüber hinaus vorsorglich eine Notunterkunft aufgebaut.

Der DRK-Kreisverband betonte die gute Zusammenarbeit aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Durch die Flächenlage beziehungsweise die Art der Einsatzlage (Hochwasser) waren die Einsatzkräfte vergleichsweise zeitlich deutlich länger gebunden. Auch deshalb wurde der Führungsstab frühzeitig eingerichtet und die Leitstelle personell verstärkt.



Hochwasserdamm im Wolfental, Biberach



Ummendorf



Untersulmetingen



Ochsenhausen



Schwendi



Evakuierung Altenzentrum Goldbach, Ochsenhausen

ERFOLGREICHE MODULPRÜFUNG der Rettungshunde

Die Rettungshundestaffel des DRK Biberach hat auf dem Trainingsgelände in Reinstetten die Rettungshunde Modulprüfung „Verhalten und Grundfertigkeiten“ im Herbst 2024 ausgerichtet. Alle sechs angehenden Rettungshunde-Teams aus Baden-Württemberg absolvierten die Prüfung erfolgreich.



Erfolgreich bestanden: Die angehenden DRK-Rettungshundeteams aus Baden-Württemberg haben auf dem Trainingsgelände in Reinstetten ihr Können bewiesen und damit einen weiteren Meilenstein in der Ausbildung erreicht.

Die Modulprüfung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Einsatzhund. Sie dient der Überprüfung der Eignung der Hunde und umfasst Bereiche wie das Verhalten gegenüber fremden Personen und Hunden, die Reaktion auf optische und akustische Einwirkungen, Geschicklichkeit sowie Anzeige- und Suchverhalten. Als Prüfer fungierten Alexander Roos und die Anwärtlerin Veronica Theiler. Die Testleitung übernahm Julia Merker.

Sechs Teams aus verschiedenen DRK-Rettungshundestaffeln traten an, darunter Teams aus Biberach, Göppingen, Nürtingen-Kirchheim, Wangen und dem Zollernalbkreis. Aus Biberach war Peter Sießegger mit seiner Boxerhündin Linda vertreten. Linda macht derzeit die Ausbildung zur Mantrailer-Hündin. Beim Mantrailing sucht der Hund die vermisste Person nicht frei stöbernd wie in der Flächensuche, sondern er bekommt über einen persönlichen Gegenstand von der vermissten Person den Geruch angeboten und verfolgt die Spur vom Ausgangspunkt bis zur Person.

DRK-KREISVERSAMMLUNG Solidarität und Engagement gewinnt

Mit der Kampagne „Stabil sozial“ wirbt das Deutsche Rote Kreuz für seine Arbeit. Ein Slogan, der auch das Jahr 2023 des DRK-Kreisverbands Biberach e. V. treffend beschreibt. Die Kameradinnen und Kameraden blickten bei der DRK-Kreisversammlung in der Turn- und Festhalle in Füramoos auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Nach den Krisenjahren mit Corona und Ukraine-Krieg bewegte sich die Hilfsorganisation zwar wieder in etwas ruhigeren Gewässern, aber die Nachfrage nach vielen Dienstleistungen bleibt hoch.



Mario Glaser präsentierte als DRK-Präsident erstmals den Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr.

Über 30 Jahre lang präsentierte Peter Schneider als langjähriger Präsident des DRK Biberach den Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Bei der Kreisversammlung in Füramoos hatte Mario Glaser, der 2023 an die Spitze des Verbands gewählt worden war und Landrat von Biberach ist, seine Premiere. „Peter Schneider hat mir ein ‚gut bestelltes Haus‘ übergeben“, sagte Mario Glaser, gerichtet an die DRK-Mitglieder, die Blaulicht-Familie, die politischen Vertreter und an die weiteren Gäste. Das DRK Biberach steht auf einer soliden finanziellen Basis und schreibt die positive wirtschaftliche Entwicklung weiter fort. Das Präsidium wurde einstimmig entlastet.

In 2023 zählte die Rotkreuzfamilie mehr als 14.700 Fördermitglieder, rund 1.000 ehrenamtliche Kräfte, rund 200 Kinder und Jugendliche im Jugendrotkreuz und über 250 hauptamtliche Mitarbeitende, 37 Notfallsanitäter in Ausbildung sowie 26 FSJler. Die Ehrenamtlichen leisteten mehr als 80.000 Arbeitsstunden, unter anderem bei 112 Blutspende-Aktionen. Dadurch konnten etwas mehr



als 15.300 Blutspenden durchgeführt werden – ein Plus von fast 500 Blutspenden im Vergleich zu 2022. „Der Zuspruch im Bereich Blutspende ist immer auch ein Indiz für die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und auch für das Vertrauen, das in unsere Rotkreuzarbeit gesetzt wird“, erläuterte Mario Glaser. Auch nahmen mehr Menschen an der Breitenausbildung teil, etwa an Erste-Hilfe-Kursen und Schwimmkursen. Auch die Haus- und Straßensammlungen entwickelten sich positiv.

Die Zahl der Krankentransporte sank um 1,7 Prozent und die der Rettungsdienst-Einsätze um vier Prozent. Die Integrierte Leitstelle bearbeitete mit rund 29.300 abrechenbaren Hilfeersuchen etwas weniger Fälle als im Vorjahr (minus 4,5 Prozent). Die Notarzt-Einsätze gingen um 13 Prozent zurück, vermutlich aufgrund der umgesetzten Vorabdelegation. Notfallsanitäter haben für definierte Krankheitsbilder mittlerweile mehr Befugnisse, um heilkundlich tätig zu werden. Das soll die Notärzte entlasten und das Berufsbild des Notfallsanitäters attraktiver machen.

Für optimale Arbeitsbedingungen der Haupt- und Ehrenamtlichen investierte das DRK rund 3,7 Millionen Euro, unter anderem in neue Fahrzeuge und Medizingerätetechnik. Eine Herausforderung für die Retter bleibt, dass sie immer öfters zu Einsätzen gerufen werden, die nicht unbedingt ein Notfall sind. Zudem werden sie immer wieder verbal oder körperlich angegangen: „Gegen solche Tendenz müssen wir uns entschieden wehren“, bekräftigte Mario Glaser.

Ein weiteres wichtiges Thema der DRK-Kreisversammlung war die Rotkreuzarbeit mit den Bereichen Jugend- und Schularbeit, Sozialarbeit und Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Bei Letzterem



Sie sprachen Grußworte bei der Kreisversammlung (von links oben nach rechts unten): Thomas Dörflinger, Martin Gerster, Jakob Tress und Guntram Grabherr.

mahnte der Präsident eine seit Jahren andauernde Unterfinanzierung durch das Land an, weshalb das DRK Biberach für die öffentliche Daseinsvorsorge Eigenmittel zuschießen muss. Auch in der Sozialarbeit mit Essen auf Rädern, Hausnotruf, Behindertenarbeit, Glücksmomenten, Therapiehunden, Migrationsberatung, Tafeln und Kleiderladen bleibt die Hilfsorganisation gefordert. Mit der Rettungshundestaffel hat das DRK sein Portfolio in 2023 erweitert.

Bei den Baumaßnahmen wurden 2024 die Früchte der vergangenen Jahre geerntet: Im Juni wurde das sanierte und umgebaute DRK-Zentrum in Bad Schussenried in Betrieb genommen, und die Fertigstellung der neuen Rettungswache in Biberach erfolgte. Die geplanten Neubauten in Ochsenhausen-Erlenmoos und Erolzheim liegen derzeit auf Eis, weil die landesweite Fördersituation unverändert unklar ist.

Die DRK-Kreisversammlung zeigte erneut, wie breit das DRK Biberach aufgestellt ist und wie viele treue Mitglieder die Organisation unterstützen. Das hoben auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Gerster, der CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Dörflinger, der Bürgermeister von Eberhardzell, Guntram Grabherr, und der Bereitschaftsleiter von Eberhardzell, Jakob Tress, in ihren Grußworten hervor. Sie dankten den Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz und erinnerten daran, dass Großveranstaltungen wie die Fußball-EM in Deutschland oder die Kinder- und Heimatfeste ohne dieses Engagement unmöglich wären. Der Musikverein Füramoos umrahmte die DRK-Kreisversammlung musikalisch.



EHRUNGEN

70 Jahre:	Bad Buchau:	Alfons Herrmann
65 Jahre:	Bad Buchau:	Albert Roth
	Riedlingen:	Karl Eugen Widmann
60 Jahre:	Biberach:	Gisela Prinz
	Riedlingen:	Max Ott
50 Jahre:	Biberach:	Herbert Schilling
		Barbara Schmidt
	Laupheim:	Manfred Blersch
45 Jahre:	Biberach:	Wenzel Machotka
		Gabriele Schilling
		Peter Waibel
	Laupheim:	Erika Kiesle
	Riedlingen:	Doris Frick-Kottermanski
	Schemmerhofen:	Thomas Federle
		Petra Raiber
		Josefine Segmehl
	Schwendi:	Sonja Flohr
40 Jahre:	Biberach:	Markus Köder
		Uwe Noeske
	Eberhardzell:	Karl Beller
		Rosi Kaplan
		Joachim Spiller
	Schemmerhofen:	Erich Josef Dolpp
35 Jahre:	Eberhardzell:	Hildegard Bauer
		Franziska Bimminger
		Brigitte Bühler
		Gertrud Uecker
30 Jahre:	Biberach:	Stefan Hutzenlaub
		Alfred Schulz



Bei der Kreisversammlung wurden viele Mitglieder für ihre langjährige Treue zum DRK-Kreisverband Biberach e.V. geehrt.

30 Jahre:

Erolzheim:	Dietmar Lorenz
Laupheim:	Jens Mangold
	Rafael Mangold
	Michael Straub
Ochsenhausen:	Brigitte Arnold
Riedlingen:	Katharina Haudek
	Angelika Keli
	Hannelore Ott
	Hildegard Schirmer
	Kathi Stotz
	Monika Wonschak
Schemmerhofen:	Lothar Raiber
Schwendi:	Markus Scheffold
Ummendorf:	Petra Büttner
	Jutta Fischer

25 Jahre:

Bad Schussenried	Michael Hohl
Laupheim:	Jörg Habermann
Ochsenhausen:	Iris Espenlaub
	Manfred Espenlaub
	Markus Gruber
Riedlingen:	Patricia Fuchs
	Sarah Schirmer
	Stefan Schmid
Rot an der Rot:	Monika Schmid

Mario Glaser für zehn Jahre Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Schemmerhofen

Ehrennadel in Gold:

Rot an der Rot:	Jochen Christ
	Johannes Fleck

Präsidium:

Claudia Steinhilber (zehn Jahre/ Schriftführerin)
 Jörg Habermann (zehn Jahre/ Beisitzer)
 Mario Glaser (zehn Jahre DRK)

Spenden und Unterstützung

Das **Organisationsteam des Zeller Fasnetsumzugs** spendete rund 10.800 Euro an das DRK. Die Veranstalter sammelten beim Fasnetsumzug für einen guten Zweck – von der Gesamtsumme gingen 5.000 Euro an den DRK-Ortsverein Rot a. d. Rot und rund 5.800 Euro an „Glücksmomente“.

Bereits zum dritten Mal haben die **Hof-freunde vom Hof Angele** in Warthausen ein Spendenevent zugunsten gemeinnütziger Organisationen ausgerichtet. Diesmal sammelten sie 7.100 Euro und übergaben vor Kurzem den Spendenscheck an das DRK-Projekt „Glücksmomente“.

Der Biberacher **Friseursalon Eileen Ege Friseure** und das **Tattoo- und Piercing-studio Eleven Ink** veranstalteten zugunsten der „Glücksmomente“ ein Charity-Event. Unterstützung bekamen sie hierbei von Biberacher DJs; insgesamt kamen 2.500 Euro an Spenden zusammen.

Die **Kirchengemeinde St. Josef in Biberach** spendete einen Betrag von 1.496 Euro an den DRK-Kreisverband Biberach für das Projekt „Glücksmomente“. Der Erlös stammte aus dem Kirchweihfest der Gemeinde.

Der **Biberacher Chor „Coro Senza Nome“** unter der Leitung von Anke Becker unterstützte mit einer Spende in Höhe von 1.249 Euro die DRK-Glücksmomente. Die Summe wurde beim Jahreskonzert im Dezember 2024 in der katholischen Spitalkirche in Biberach vom Publikum gespendet.

Die **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (EFG)** in der Schönfeldstraße in Biberach sammelte für die Tafel Biberach Spenden in Höhe von rund 1.200 Euro. Die Gemeinde unterstützt die Tafel seit einigen Jahren auch mit Lebensmittelsammlungen.

Das **HornOxxtett**, ein Ensemble aus acht Hornisten aus dem Landkreis Biberach, sammelte bei einem Benefizkonzert in Andelfingen eine Spende von 1.111,11 Euro. Den Erlös übergaben die Musiker an die DRK-Tafeln im Landkreis Biberach.

Kultur und Nächstenliebe gehen Hand in Hand: Die **Theatergruppe Ingoldingen** spendete mit 750 Euro einen Teil der Einnahmen aus dem Kartenverkauf an die „Glücksmomente“.

Mit einer Spende von 737 Euro, die beim diesjährigen VR-Radeln der **Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Illertal** gesammelt wurde, konnten sechs neue Einsatzrucksäcke für Schulsanitäter an Schulen im Geschäftsgebiet der Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Illertal finanziert werden.

Die **Firma Karosseriebau Bernd Steeb** in Schemmerhofen spendete an die „Glücksmomente“ 600 Euro. Mit dem Geld soll unheilbar kranken Menschen ein Herzenswunsch durch Fahrten und Ausflüge erfüllt werden.

Die **Auszubildenden der FRIED-SPED Friedrichsohn Intern. Spedition GmbH** aus Ummendorf übergaben einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro an die DRK-Therapiehunde. Beim jährlichen Sommerfest begeisterten die Nachwuchskräfte mit einer originellen und künstlerischen Aktion: Gegen eine Spende konnten die Mitarbeitenden eine persönliche Karikatur von sich zeichnen lassen.

Der **Fahrradpool Laupheim e.V.** unterstützte die Arbeit der DRK-Therapiehunde mit einer Geldspende von 500 Euro. Die Mitglieder des Fahrradpools Laupheim e.V. reparieren und verkaufen abgegebene Fahrräder zu einem geringen Preis. Der Erlös wird zum Kauf von Ersatzteilen verwendet und der Überschuss gespendet.

Der **Frauenkreis Ummendorf e.V.** spendete 500 Euro an die „Glücksmomente“. Die Summe kam bei der Frauenfasnet zusammen.

Der **Kirchengemeinderat Bad Buchau** rief für die DRK-Tafel in Bad Schussenried zum zweiten Mal zu einer Spendenaktion auf. Hierbei kam eine große Menge an haltbaren Lebensmitteln für die Kundinnen und Kunden der Tafel zusammen.

Das Team von **Sportpferde Kohler** unterstützte mit dem **Reitclub Rißegg** und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Die 202 gespendeten Päckchen gingen zum vierten Mal in Folge an die DRK-Tafel in Biberach.



Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes aus dem Landkreis Biberach wurden für das EM-Spiel der Ukraine gegen Belgien in Stuttgart angefordert. Dort unterstützten sie die Stuttgarter Einsatzkräfte.

FUSSBALL-EM 2024

Einsatzkräfte aus der Region beteiligt

Einsatzkräfte aus Oberschwaben machten sich am Mittwoch, 26. Juni 2024, auf den Weg nach Stuttgart, um am Abend beim EM-Spiel der Ukraine gegen Belgien ihre Stuttgarter Kollegen zu unterstützen.

Die vollständige Mannschaft traf sich in Biberach zum gemeinsamen Konvoi in die Landeshauptstadt. Landrat Mario Glaser und Oberbürgermeister Norbert Zeidler verabschiedeten die Hilfskräfte und bedankten sich für deren Einsatz.

Die Landeshauptstadt Stuttgart war einer der Austragungsorte bei der Fußball-Europameisterschaft 2024. Die Großveranstaltung beinhaltet ein umfangreiches Sicherheitskonzept, mitunter organisiert durch die Stadt Stuttgart und das Regierungspräsidium Stuttgart. Die Organisatoren forderten zur Unterstützung ebenfalls oberschwäbische Einsatzkräfte an, die das Personal vor Ort personell und materiell unterstützten.

Durch die sogenannte Außergewöhnliche Einsatzlage wurden Helferinnen und Helfer des Katastrophenschutzes, also Teileinheiten kommunaler Feuerwehren und der DRK-Kreisverbände, angefordert. Die oberschwäbischen Einsatzkräfte kamen aus den Landkreisen Ravensburg, Biberach und Bodenseekreis. Die Landratsämter, die als untere Katastrophenschutzbehörde gelten, unterstützten die eigenen Einsatzkräfte.

Die Besetzung der taktischen Einheiten des Katastrophenschutzdienstes Baden-Württemberg (KatSD BW) wechselte abhängig vom Spieltag. Die drei oberschwäbischen Landkreise entsendeten je nach Zuständigkeit und Datum eine Einsatzeinheit Sanität und Betreuung, ein Modul Patienten-Trans-

port und eine Facheinheit Verletzten-Dekontamination (Dekon-V). Für das letzte Vorrundenspiel der Gruppe E wurde das Modul Patienten-Transport aus Biberach zusammen mit der Facheinheit Dekon V angefordert.

Die Facheinheit Dekon-V wird zuständig nach einem chemischen, biologischen, nuklearen oder radioaktiven Zwischenfall, bei dem verletzte Personen dekontaminiert und gereinigt werden müssen. Dazu wird ein großer Zeltplatz durch diese Einheit aufgebaut und betrieben. Durch die benötigten Fachkenntnisse und Spezialgeräte bilden mehrere Landkreise gemeinsam eine Dekon-V-Einheit. In der Region Oberschwaben sind dies der Landkreis Biberach, der Bodenseekreis und der Landkreis Ravensburg, wobei die Feuerwehr Ravensburg die Leitung übernimmt. Die Planung für diesen Einsatz bedeutete für die Feuerwehren Ravensburg, Biberach und Tettnang und den Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Ravensburg eine starke Arbeitsbelastung.

„Die beteiligten Kommunen und Landkreise möchten sich sehr herzlich bei den Einsatzkräften der Feuerwehren, des DRKs und der Johanniter bedanken. Das gilt besonders nach den anstrengenden Arbeitseinsätzen aufgrund von Hochwasser im Juni. Der entstehende zeitliche Mehraufwand der EM-Einsätze ist nicht unerheblich und aller Ehren wert“, betonte Landrat Mario Glaser.

„Dass unsere Feuerwehrleute zu einem solchen Einsatz in Stuttgart angefordert wurden, zeigt einmal mehr die enorme Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr“, unterstrich Biberachs OB Norbert Zeidler. „Sicherlich bringen sie bereichernde Erfahrungen von dem Einsatz mit. Mein herzlicher Dank allen Kameradinnen und Kameraden für ihr Engagement.“

Text/Foto: Landratsamt Biberach

DAS LEBEN HAT UNS

eine zweite Chance gegeben

Den 25. Juni kann Günther Henle aus Riedlingen künftig als zweiten Geburtstag feiern. An dem Tag war er mit der Dienstagsmannschaft des Riedlinger Altertumsvereins im Büro des Museums, im Spital zum Heiligen Geist, zugange. Henle hatte mit einem Mitarbeiter der Stadt einen Termin und wollte mit diesem unterm Dach etwas erledigen. Gemeinsam stiegen die beiden in den Aufzug und fuhren in den dritten Stock. „Die Aufzugstüren gingen auf“, weiß Günter Henle noch. Und dann ist in seinen Erinnerungen alles schwarz.



Durch Laien-Reanimation wurde Günther Henle (Zweiter v. r.) gerettet. Das Foto zeigt: Manfred Rommel vom DRK (v. l.), Riedlinger Rettungswachenleiter Wolfgang Illich, Notfallsanitäter Günther Zenger und Christa Enderle (r.).

Er sei der Länge nach umgekippt, rekonstruiert seine Lebensgefährtin Christa Enderle, Vorsitzende des Altertumsvereins und über lange Jahre als Hausärztin in Riedlingen tätig. Sie war im Museumsbüro und wurde durch Rufe des Stadtmitarbeiters auf die Lage einen Stock über ihr aufmerksam. Sie rannte die Treppe hinauf.

»Die Ersthelfer hatten gute Arbeit geleistet.«
Günther Zenger

Gemeinsam mit dem Stadtmitarbeiter zog sie den Bewusstlosen aus dem Aufzug. „Er war ohne Atmung und ohne Puls“, sagt sie. Als Ärztin wusste sie sofort, was das bedeutet. Herzstillstand – jede

Minute zählt. Während ein Museumsmitarbeiter die Rettungsleitstelle informierte, begannen sie und der Stadtmitarbeiter mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Eine große Hilfe war ihnen der Disponent der Rettungsleitstelle in Biberach, der Anweisungen zur Reanimation gab und so die Ersthelfer unterstützte. Wie lange sie reanimiert hätten, kann Christa Enderle heute nicht mehr sagen. Vom Gefühl her habe sie das Signalhorn des Rettungswagens (RTW) relativ schnell gehört. Christa Enderle ist Rotkreuzlerin durch und durch. Sie war Bereitschaftsärztin, Vorsitzende des DRK -Ortsvereins Riedlingen und auch stellvertretende Präsidentin des DRK-Kreisverbands Biberach.

Im RTW saß Günther Zenger mit zwei Kollegen. Die Einsatzmeldung sei um die Mittagszeit eingegangen, erinnert sich der Notfallsanitäter. Auf der Fahrt zum Einsatz änderte sich die Anweisung von „Kreislaufkollaps“ auf „Reanimation“. Als die RTW-Besatzung im dritten Stock ankam, hatte Günther Henle bereits wieder einen ersten tiefen Atemzug getan. „Die Ersthelfer hatten gute Arbeit geleistet“, sagt Zenger.

Dass er mit dem Leben davongekommen war, hat er dem glücklichen Umstand zu verdanken, dass seine Partnerin Ärztin und der Stadtmitarbeiter in Erster Hilfe geschult ist. Auch die telefonische Hilfe durch die Rettungsleitstelle bei der Reanimation sei eine sehr gute Unterstützung gewesen, fügt Enderle an. „Wir sind unendlich dankbar. Es hätte auch anders ausgehen können.“

Für Günther Henle ging der Herzstillstand gut aus. Nach zwei Wochen Krankenhausaufenthalt in der Sana-Klinik und drei Wochen Reha in Ehingen ist er wieder hergestellt. „Es ist nicht mehr so, wie es vorher war“, sagt er. Die Leistungsfähigkeit sei nicht mehr 100 Prozent. Aber er sei ja auch keine 40 mehr. Gerade waren er und Christa Enderle im Allgäu wandern. Das sei ein Vierteljahr nach dem Herzstillstand ein toller Erfolg, sagte DRK-Kreisausbildungsleiter Manfred Rommel.

Text/Foto: Marion Buck/Schwäbische Zeitung



Sie haben gemeinsam auf dem Wochenmarkt über die Reanimation und DRK-Angebote wie den Hausnotruf informiert (v. l.): Christoph Link, PD Dr. Sebastian Hafner, Dr. Marina Karic und Manfred Rommel.

„PRÜFEN, RUFEN, DRÜCKEN“

Aktion auf dem Biberacher Wochenmarkt

Wenn das Herz plötzlich stehen bleibt, ist jede Minute wertvoll. Doch was tun in solch einem Notfall? Genau zu dieser Frage haben der DRK-Kreisverband Biberach und das Sana Klinikum Biberach in der „Woche der Wiederbelebung“ im September 2024 auf dem Wochenmarkt in Biberach informiert. Ihr gemeinsames Ziel: Die Bevölkerung für den plötzlichen Herztod sensibilisieren, die Kenntnisse in Erster Hilfe auffrischen und Ängste nehmen.

Mit den Worten „Prüfen, Rufen, Drücken“ demonstrierten PD Dr. Sebastian Hafner, Chefarzt des Zentrums für Anästhesiologie am Biberacher Sana Klinikum, und Notärztin Dr. Marina Karic anschaulich das Vorgehen bei einer Reanimation: Zunächst prüfen, ob die bewusstlose Person ansprechbar ist und normal atmet. Wenn nicht, sofort den Rettungsdienst unter der Nummer 112 rufen und anschließend mit der Herzdruckmassage beginnen – fest und schnell in der Mitte des Brustkorbs drücken, mindestens 100-mal pro Minute. Sollten weitere Personen anwesend sein, empfiehlt sich ein Wechsel nach circa zwei Minuten.

Mit niederschweligen Angeboten wie diesem leisten das DRK und die Sana Klinik einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den plötzlichen Herztod. „Mit unserer Aktion kommen wir raus aus den Lehrsälen und mitten ins Leben“, sagte DRK-Kreisausbildungsleiter Manfred Rommel. Zusätzlich klärte das DRK auf dem Wochenmarkt über den Hausnotruf, die Rotkreuzdose und die Defibrillatoren auf. Darüber hinaus sprachen sie potenziell neue Mitglieder für das „Team der Lebensretter“ anzusprechen.

Der DRK-Kreisverband Biberach bietet neben den bekannten Rotkreuz-Kursen auch spezielle Erste-Hilfe-Kurse zum Beispiel für Kinder oder Senioren an. Weitere Informationen hierzu gibt es im Internet auf www.drk-bc.de oder bei Ute Krause unter 07351/1570-15 oder per E-Mail an ute.krause@drk-bc.de.



Das Team der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Ausbilder freut sich über die erreichten Erfolge im Jahr 2024.

NEUER REKORD

bei Aus- und Weiterbildungen

Fast zwei Kurse täglich und ein neuer Teilnehmerrekord: Die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten des DRK Biberach ist auch im Jahr 2024 ungebrochen hoch gewesen. Mit mehr als 9.330 Teilnehmenden in 708 Kursen setzte das Team aus fünf hauptamtlichen und 22 ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbildern neue Maßstäbe.

„Unser breit gefächertes Angebot ist der Schlüssel zum Erfolg“, sagte DRK-Kreisausbildungsleiter Manfred Rommel. Neben klassischen Rotkreuzkursen für Betriebe, Schulen oder den Führerschein überzeugten auch spezialisierte Formate, etwa für Senioren, Kinder, Motorradfahrer, Arztpraxen oder Hunde: „Besonders erfreulich ist, dass wir unseren Kursanteil in Schulen und Unternehmen weiter steigern konnten.“

„Die Breitenausbildung ist ein Paradebereich des DRK Biberach. Es geht nicht nur um Rekordzahlen, sondern um die Menschen hinter den Zahlen. Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder stecken Herzblut in ihre Arbeit – und das merkt man“, lobte Peter Haug, DRK-Geschäftsführung Rotkreuzbereich.

Manfred Rommel dankte den Teammitgliedern ebenfalls für den starken Einsatz und würdigte beim Jahresabschluss in der DRK-Kreisgeschäftsstelle in Biberach die besonders aktiven Ehrenamtlichen. Joachim Müller hielt 2024 ganze 20 Kurse ab. Sonja Stockart sowie Petra Raiber brachten es auf neun und Stefan Hecht sowie Marita Waibel auf je acht Kurse. Neu hinzu gekommen ist der ehrenamtliche Ausbilder Karl Stein. Lukas Rommel beendete nach circa fünf Jahren seine Tätigkeit als ehrenamtlicher Ausbilder.

NEUE APP VERKÜRZT

therapiefreies Intervall

Das DRK Biberach optimiert die Rettungskette und setzt seit Dezember 2024 auf die Ersthelfer-Alarmierungs-App „corhelper“. Die App verspricht eine noch schnellere und effektivere Alarmierung von freiwilligen qualifizierten Ersthelfern.



David Dürr (links), stellvertretender Leiter der Integrierten Leitstelle, und Michael Mutschler (rechts), Leiter Rettungsdienst beim DRK Biberach freuen sich, dass die Corhelper-App nun im Einsatz ist.

„Mit der Einführung von corhelper möchten wir noch mehr Menschenleben retten und die Erstversorgung bei Notfällen weiter verbessern“, erklärte Michael Mutschler, Leitung Bereich Rettungsdienst beim DRK-Kreisverband Biberach. „Die digitale Rettungskette wird durch die neue App deutlich gestärkt, da nun noch eine größere Zahl qualifizierter Helferinnen und Helfer eingebunden werden kann.“

Die neue App bietet eine Vielzahl von Vorteilen:

- Wenn die Integrierte Leitstelle einen Notfall erkennt, bei dem eine Reanimation notwendig ist, werden neben dem Rettungsdienst auch registrierte Ersthelfer über die App alarmiert.
- Die App ortet automatisch die nächstgelegenen qualifizierten Helfer und navigiert sie direkt zum Einsatzort.
- Informationen zum AED-Kataster, das durch die Leitstelle Biberach geführt wird, sind einsehbar.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, wie erfolgreich das System ist: Bereits 27.230 Ersthelfer haben sich deutschlandweit in der „corhelper“-Community registriert. Durchschnittlich wird innerhalb von vier-einhalb Minuten nach Alarmierung mit der ersten Reanimation begonnen.

Die im Landkreis in der bisherigen Ersthelfer-App registrierten Helfer sollen in „corhelper“ migriert werden. Das neue System ist offen für medizinisch qualifizierte Personen, darunter Pflegekräfte, Klinikpersonal, Mitglieder von Rettungsorganisationen und medizinisch geschulte Privatpersonen. Voraussetzung ist aktuell mindestens ein Erste-Hilfe-Kurs oder eine vergleichbare Qualifikation. Besonders ist das vereinfachte Registrierungs- und Schulungssystem. Ersthelfer können sich über die App anmelden und ihre Unterlagen hochladen. Anschließend werden sie online geschult.

„Durch die Online-Schulung senken wir die Hemmschwelle für die Teilnahme und machen es den Helferinnen und Helfern einfacher, Teil des Systems zu werden. Zusätzlich bieten wir regelmäßig kostenfreie Aus- und Fortbildungen vor Ort an“, so David Dürr, stellvertretende Leitung Integrierte Leitstelle.

Das bewährte Helfer-vor-Ort-System des DRK mit kreisweit rund 220 Helferinnen und Helfern bleibt bestehen und wird durch „corhelper“ sinnvoll ergänzt. Der DRK-Kreisverband Biberach setzt zukünftig gemeinsam mit den DRK-Kreisverbänden in den Landkreisen Rems-Murr, Heidenheim, Alb-Donau und der Stadt Ulm auf „corhelper“.

DOWNLOAD der Alarmierungs-App



Die Ersthelfer-Alarmierungs-App „corhelper“ kann kostenlos über Apple und Android heruntergeladen werden. Interessierte können sich direkt beim DRK Biberach melden unter corhelper@drk-bc.de.

DAMIT DIE RETTER

rechtzeitig eintreffen

Laut einer SWR-Datenrecherche kommt der Rettungsdienst im Landkreis Biberach bei einem Herzstillstand in 44 Prozent der Fälle erst später als acht Minuten an den Einsatzort. Zu spät, um Folgeschäden beim Betroffenen zu vermeiden oder ihn wiederbeleben zu können. Wie das DRK mit diesen Zahlen umgeht und wie die Zeitspanne verkürzt werden soll.



Disponent Bastian Grahlow nimmt in der integrierten Rettungsleitstelle Biberach Notrufe entgegen und bearbeitet diese nach der strukturierten, standardisierten Notrufabfrage.

Beim DRK-Rettungsdienst im Landkreis Biberach kennt man die Zahlen. Geschäftsführer Michael Mutschler warnt jedoch vor einer vorschnellen Fehlinterpretation. „Es gibt in Baden-Württemberg ein Rettungsdienstgesetz, das gerade aktualisiert wurde“, sagt er. Darin ist festgelegt, dass die Zeit, in der das erste Rettungsmittel am Notfallort eintreffen soll, künftig zwölf Minuten beträgt und in 95 Prozent der Fälle eingehalten werden soll. Klar ist für ihn: Um die gesetzlich neu festgelegte Frist so einhalten zu können, bräuchte es, gerade in einem Flächenlandkreis, deutlich mehr Personal, weitere Rettungswachen und -wagen. „Das kostet viel Geld und selbst wenn wir das hätten, bleibt da immer noch der Fachkräftemangel.“

Therapiefreies Intervall verkürzen

Untätig sei das DRK aber nicht gewesen, um das sogenannte therapiefreie Intervall bei einem Herzkreislauf-Stillstand zu verkürzen. Denn es geht laut Mutschler nicht nur darum, dass zwingend der Rettungswagen mit seiner gesamten Ausstattung und dem Personal innerhalb von acht Minuten bei der leblosen Person ist, sondern dass so schnell wie möglich mit der Reanimation (Herzdruckmassage) begonnen wird.

Verschiedene Maßnahmen unterstützen dies: So läuft die Notrufannahme in der Leitstelle nach der standardisierten, strukturierten Notrufabfrage (SSNA). Gleichzeitig kann der Disponent den Anrufer bei der Herzdruckmassage anleiten. Zudem werden bei einem Notruf mit einer leblosen Person über die Leitstelle automatisch über eine App auch Ersthelfer mit medizinischen Kenntnissen alarmiert, die sich im nahen Umkreis der betroffenen Person befinden. Ergänzend zu den Lebensrettern kommen sogenannte Helfer vor Ort. Dabei handelt es sich um Ehrenamtliche aus Hilfsorganisationen wie DRK, ASB, aber auch Feuerwehr, die über eine rettungs- oder sanitätsdienstliche Ausbildung verfügen.

Ziel des DRK ist es, laufend weitere Ersthelfer zu gewinnen und auszubilden. Los geht es dabei schon im Kindergarten, wo Erste Hilfe spielerisch vermittelt wird. „In den Grundschulen gibt es das Junior-Helfer-Programm und an den weiterführenden Schulen dann den Schulsanitätsdienst, in dem die Jugendlichen jährlich einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren“, sagt Manfred Rommel, beim DRK-Kreisverband für die Ausbildung zuständig.

Zunehmend Bagatelleinsätze

Durchkreuzt werden all diese Maßnahmen allerdings durch den Trend, dass der Notruf immer öfter auch bei Bagatellen in Anspruch genommen wird. „Manche Leute wissen inzwischen, was sie dem Disponenten sagen müssen, damit der Rettungsdienst kommt“, sagt Philipp Ganter, Oberarzt an der Sana-Klinik Biberach und ärztlicher Verantwortlicher im DRK-Rettungsdienst. „Wenn der Notarzt für Kleinigkeiten gerufen wird, ist er in dem Moment verhindert für wirkliche Notfälle. Da ist schnell eine halbe Stunde vorbei.“

Die Leitstelle „fische“ inzwischen zwar viele dieser Bagatelleinsätze mithilfe der SSNA heraus. „Wir setzen hier dann auch Krankentransportwagen ein, um die Rettungswagen freizuhalten“, sagt Mutschler. Am Ende kosten aber auch diese Einsätze das Geld der Krankenkassen-Beitragszahler.

Text/Bild: Gerd Mägerle (mit freundlicher Genehmigung der Schwäbischen Zeitung Biberach)

ARBEITEN AN HEILIGABEND

DRK-Mitarbeitende berichten

Für manche Berufsgruppen ist Heiligabend im Grunde ein Arbeitstag wie jeder andere. Dazu gehören auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst und der dazugehörigen Leitstelle. Im Landkreis Biberach ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hilfsbereit und vor Ort bei Notfällen.

Die Integrierte Leitstelle in Biberach ist an Heiligabend ab 18 Uhr mit zwei Disponenten besetzt, ebenso arbeiten sieben Mitarbeiter der Notfallrettung und ein Notarzt auf der Rettungswache in Biberach im Nachtdienst. Dazu kommen noch zwei Kollegen, die den nächtlichen Krankentransport abdecken.

Johannes Haack ist Notfallsanitäter und Leitstellendisponent. Er übernimmt am diesjährigen 24. Dezember das erste Mal den Nachtdienst in der Leitstelle. Die letzten Jahre hat er diese Aufgaben bereits an den Weihnachtsfeiertagen übernommen. „Meist waren diese Tage recht ruhig – manchmal ruhiger als normale Tage“, erklärt Haack. Anja Moll, Notfallsanitäterin und Ausbilderin in der Leitstelle, kennt den Nachtdienst am Weihnachtsabend sehr gut. Sie arbeitet bereits das 13. Jahr in Folge an Heiligabend selbst - und das, obwohl sie das Weihnachtsfest liebt.

„Mein Vater ist Polizist, daher kennt die Familie die Situation, dass an Heiligabend gearbeitet wird. Das akzeptiert und unterstützt dann auch jeder“, erklärt Moll. Dank ihrer langjährigen Erfahrung weiß die Notfallsanitäterin, dass medizinische Notfälle an Heiligabend kaum einen Unterschied zu Notfällen an jedem anderen Tag aufweisen, dafür sei die mentale Herausforderung am Weihnachtsabend aber eine ganz andere.

„Wenn jemand an Heiligabend stirbt, ist das Fest für die Familie häufig nie mehr das, was es mal war. Teilweise sitze ich in der Leitstelle am Telefon und kann leider schon erahnen, was ist. Mit zunehmender Erfahrung liegt das

Bauchgefühl leider meist richtig.“ Weiter sagt Moll, dass dies natürlich auch nicht spurlos an den Leitstellen-Disponenten und Rettungskräften vor Ort vorbeigeht.

Marcello Marusic steht in diesem Jahr vor seiner ersten Nachtschicht an Heiligabend im Rettungsdienst. Der Notfallsanitäter war die Jahre zuvor bereits im Tagdienst tätig. Dabei würden meist Verkehrsunfälle und starkes Unwohlsein die meisten Einsätze ausmachen. „Eine perfekte mentale Vorbereitung ist aber eigentlich unmöglich, denn jeder Tag ist anders, jeder Einsatz ist anders“, erklärt der 21-Jährige.

Haack, Moll und Marusic betonen im Gespräch, dass der Dienst an Heiligabend auch seine schönen Seiten hat. Bereits am Tag werden Patienten aus dem Krankenhaus und Seniorenheim vom Krankentransport zu ihren Familien gefahren, um dort ein paar schöne Stunden mit der Familie verbringen zu können. Abends geht es dann wieder zurück ins Seniorenheim oder Krankenhaus. Auch würde die Zahl der Entlassungen kurz vor Heiligabend, zumindest gefühlt, zunehmen.

„Die Menschen freuen sich immer und sind enorm dankbar. Das sorgt bei einem schon für ein gutes Gefühl“, freut sich Anja Moll. Marusic ergänzt: „Mir hat ein Patient einmal eine Nikolaustüte mit einem Dankesbrief, geschrieben von seiner Tochter, am 24. Dezember überreicht. Solche kleinen Gesten sind einfach unfassbar schön.“ Ein weiterer schöner Aspekt des Heiligabend-Dienstes sei das Miteinander auf der Wache, wo es fast so familiär wie daheim zugeht und etwas dekoriert wird.

Text: Niko Eschweiler / Südfinder / Schwäbische Zeitung

Erscheinungsdatum: 21.12.2024

DRK WIRBT

um neue Fördermitglieder



Im Sommer 2024 waren Personen im Auftrag des DRK unterwegs, um neue Fördermitglieder zu gewinnen.

Das DRK hat im Sommer 2024 in Biberach, Eberhardzell, Erolzheim, Ochsenhausen, Rot an der Rot, Schwendi und Ummendorf um neue Fördermitglieder geworben. Mitarbeitende des beauftragten Unternehmens gingen von Haus zu Haus und sprachen die Bürgerinnen und Bürger an. Alle Mitarbeitenden hatten einen personalisierten DRK-Ausweis zur Legitimation bei sich und nahmen kein Bargeld entgegen.

Eine Fördermitgliedschaft im DRK bedeutet nicht nur Geben und anderen helfen, sondern auch ein Stück Sicherheit in einer starken Solidargemeinschaft. So bietet das DRK seinen Mitgliedern, wenn eine medizinische Notwendigkeit ärztlich bescheinigt wird, kostenfrei einen weltweiten Rückholservice aus dem Ausland an. Ab einem Mitgliedsbeitrag von zwölf Euro jährlich besteht außerdem die Möglichkeit, an allen Kursen der Breitenausbildung des DRK-Kreisverbandes Biberach kostenfrei teilzunehmen. Spenden, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträge

an das DRK werden vom Finanzamt steuerwirksam anerkannt.

Das Angebot in der **Breitenausbildung** umfasst ein breites Spektrum an themenspezifischen Lehrgängen der Ersten Hilfe. In der **Sozialarbeit** engagiert sich das Rote Kreuz maßgeblich für die Bevölkerung im Landkreis Biberach (z. B. Hausnotruf, Menü-Service, Tafeln und Migrationsberatung). Trotz des hohen Maßes an ehrenamtlichem Potenzial sind mit diesem breiten Aufgabenspektrum diverse Personal- und Sachkosten verbunden, die gedeckt werden müssen. Deshalb ist das DRK auf die Unterstützung seiner Fördermitglieder angewiesen.

Im Hintergrund stehen ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte des **Katastrophenschutzes** zur Unterstützung des Rettungsdienstes rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr bereit. Mit dem flächendeckenden **Helfer-vor-Ort-System** kann die Zeit des Eintreffens der Rettungskräfte durch DRK-Helfer, die in der Nähe des Einsatzorts wohnen, überbrückt werden.

WIR SIND BLAULICHT PROFIS

Werbeartikel • Text & PR
Social Media • Websites
Grafik & Design • Textilien

07352 68646-0
office@hopp.media
www.hopp.media

hopp media

create. brands. together.



**brodbeck
kimmich**
elektro power

**Ihr starkes Team für perfekte
Energie-Planung und Elektroinstallation**

Hausgeräte
Ralf Brodbeck

Photovoltaik
Robert Kimmich

Elektroinstallation
Thomas Kimmich



ELEKTRO POWER

www.brodbeck-kimmich.de • Biberach
Hermann-Volz-Str. 50/1 • T 07351/4746-0

UWE GmbH
Umwelt • Wirtschaft • Ebert

CONTAINERDIENST & GEBÄUDEREINIGUNG

Im Schachen 14
88447 Warthausen-Birkenhard

Mob: 0171-2726615
Fon: 07351-31787
info@uwebert.de
www.uwebert.de



H O L Z B A U
MOSER

*Zimmererarbeiten, Holzhäuser, Fassadenbau,
Denkmalpflege Innenausbau, Wintergärten.*

www.holzbau-moser-biberach.de
info@holzbau-moser-biberach.de 07351/302370

brenner
Heizung Lüftung Klima Sanitär

IHR PARTNER

**Für Privathäuser, Gewerbe
und Industrie**

Service und Wartung

Gebr. Brenner GmbH
Ziegelhausstraße 60
88400 Biberach an der Riß

Telefon +49 7351 99 00-0
Telefax +49 7351 99 00-10
mail@brenner-bc.de





reifen-straub
regional. persönlich. kompetent.
Reifen- und Autoservice
KFZ-Meisterbetrieb

Reifen Straub GmbH
Leipzigstraße 35
88400 Biberach
Tel. 0 73 51 - 163 00
biberach@reifen-straub.de

www.reifen-straub.de

Es gibt kaum eine Reifengröße, die wir nicht am Lager führen!

TEST DEUTSCHLANDS BESTE REIFEN VERGLEICH

QR Code

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Freie Architekten PartGmbB

- ENTWURF
- PLANUNG
- BAULEITUNG
- SIGEKO
- ENERGIEBERATUNG
- PROJEKTSTEUERUNG
- SACHVERSTÄNDIGE FÜR GEBÄUDESCHÄDEN

Jans Thomas
Junginger Sabine
Ladel Frank
Munz Axel



Rammingerstraße 32
88400 Biberach / Riß
T 07351 34 94-0
buero@JKLM-Architekten.de
www.JKLM-Architekten.de

DER DIREKTE DRAHT ZUR KREISGESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsleitung Rotkreuzarbeit	Peter Haug	peter.haug@drk-bc.de	-27 / 527
Geschäftsleitung Rettungsdienst	Michael Mutschler	michael.mutschler@drk-bc.de	-25 / 525
Assistent der Geschäftsleitung	Ralph Madlener	ralph.madlener@drk-bc.de	-26 / 526
Ehrenamt, Lehrgangsverwaltung	Ute Krause	ute.krause@drk-bc.de	-15 / 515
Sekretariat	Roswitha Mack	roswitha.mack@drk-bc.de	-28 / 528
Personalverwaltung	Dominik Luppold	dominik.luppold@drk-bc.de	-37 / 537
	Thomas Eisele	thomas.eisele@drk-bc.de	-14 / 514
Essen auf Rädern, passive Mitglieder	Renata Terefenko	renata.terefenko@drk-bc.de	-23 / 523
Schutzkleidung Rettungsdienst			
Buchhaltung	Ulrike Koch	ulrike.koch@drk-bc.de	-16 / 516
	Linda Veese	linda.veese@drk-bc.de	-20 / 520
Leistungsabrechnung Rettungsdienst	Thomas Rettich	thomas.rettich@drk-bc.de	-22 / 522
Leistungsabrechnung Rettungsdienst	Patrick Eder	patrick.eder@drk-bc.de	-29 / 529
Fahrzeuge allg. Verwaltung			
Rettungsdienstleitung/FB Personal	Andreas Braungardt	andreas.braungardt@drk-bc.de	-101
Kreisausbildungsleitung/	Manfred Rommel	manfred.rommel@drk-bc.de	-21 / 521
Koordinator für Jugendarbeit			
Leitung Sozialarbeit	Alexandra Winter	alexandra.winter@drk-bc.de	-32 / 532
Migrationsberatung für Erwachsene	Jolanta Schwarzkopf	jolanta.schwarzkopf@drk-bc.de	-24 / 524
Hausnotruf	Roswitha Mack	hausnotruf@drk-bc.de	-11 / 30
	Christoph Link		
	Thorsten Wahl		
	Cafer Ayaz		
Qualitätsmanagement	Oliver Luft	oliver.luft@drk-bc.de	-17 / 517
IT/Datenschutz/Datensicherheit	Selahattin Yilmaz	selahattin.yilmaz@drk-bc.de	-81
Leitung ILS Biberach	Alexander Koltan	alexander.koltan@drk-bc.de	-33
stv. Leitung ILS Biberach	David Dürr	david.duerr@drk-bc.de	-35



Movement that inspires

www.Auto-Billwiller.de

Hans-Liebherr-Str. 9 • Tel. 07351/58783-0

88400 Biberach



... seit 1980 ein starker Partner

- Karosseriebau
- Autoservice
- Klimaservice
- Reifenkomplettservice
- Getriebespülung

**Industriestr. 2/1 • 88433 Schemmerhofen
Tel. 0 73 56 / 16 00**



Ihr Partner für
Schreiner- und Zimmererarbeiten

WiKo GmbH • Weiler 4 • 88436 Eberhardzell
Tel 07355 6370224
info@zimmerei-wiko.de
www.schreinerei-wiko.de
www.zimmerei-wiko.de

Ihr Partner für Bauherrenvertretungen,
Projektbetreuung und Bauleitung

WiKo GmbH • Weiler 4 • 88436 Eberhardzell
Tel 07355 6370224
pk@projekt-wiko.de
www.projekt-wiko.de



**Füreinander
da sein.**

Gemeinsam stark.

Mit einem Finanzpartner, der die
Menschen in der Region kennt
und jederzeit für sie da ist.

www.ksk-bc.de

**Weil's um mehr als
Geld geht.**



**Kreissparkasse
Biberach**



Grünert und
Mühlischlegel

HIER STECKT GANZ VIEL LEISTUNG DRIN...

WIR GRATULIEREN ZUR ERÖFFNUNG!

Nach den Neubauten
auf dem Klinikcampus
jetzt die neue DRK-Rettungswache.

Viele starke Bauprojekte;
eine Expertise: **UNSERE!**

1 Hochbau
Rohbau

2 Tief- und Straßenbau
Verkehrsflächen

3 Garten- und Landschaftsbau
Außenanlagen, Pflasterarbeiten

STARKE TYPEN - STARK AM BAU

Grünert und Mühlischlegel
Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Leipzigstraße 37 · 88400 Biberach
Telefon 07351 44400 · www.gm-biberach.de

**LAUTSTARKE
UNTERSTÜTZUNG
AUF ERSTAUNLICHE
DISTANZ**



MARTIN-HORN®
... das Original!

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik, Max B. Martin GmbH & Co. KG,
Albert-Schweitzer-Straße 2, D-76661 Philippsburg
Tel.: +49 (0) 72 56 / 920-0, Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16,
Mail: info@maxbmartin.de, www.maxbmartin.de



GLÖGGLER
RECHTSANWÄLTE



Leipzigstr. 26
88400 Biberach
07351 35232-0

info@gloeggler.de
www.gloeggler.de

Gemeinsam
für Ihr gutes Recht.

Martin Glöggler
Dr. Peter Riess
Gerhard Jungblut

**Braunger Wörtz
Architekten**

www.bw-architekten.com

DW WICKFELDER

KFZ- & KLIMA-TECHNIK

Dienstleistungen

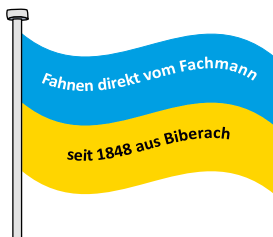
- Kundendienst nach Herstellervorgabe
- Haupt- und Abgasuntersuchung
- Bremsen, Fahrwerk
- Reifen, Felgen
- Auspuff
- Motoreinspritzung
- Professioneller Getriebeservice
- Gasprüfung (G607) an Wohnwagen/-mobil
- Reparaturen an Oldtimer jeder Art
- Klimaanlage und Standheizungen
- Glasservice



UNSER KFZ-MEISTERBETRIEB
bietet Service zu Ihrer Zufriedenheit

Freiburger Str. 43 · 88400 Biberach
Tel. 07351 5789550 · www.wickfelder.de

CN Carl Neff *Qualität seit 1848* **Kunststickerei - Fahnen**

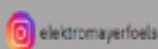


- Biberacher Fahnen
- mit/ohne Wappen
- Werbeflaggen
- Alu-Masten
- Gestickte
- Vereinsfahnen

■ 88400 Biberach
■ Ehinger-Tor-Platz 8
■ Tel. 07351 6560

■ Mail: neff@fahnen-neff.de
■ www.fahnen-neff.de
■ Fax 07351 13419

ELEKTRO MAYERFOELS



elektromayerfoels



www.mayerfoels.de



info@mayerfoels.de

Wilhelm-Schussen-Straße 18, Tel. 07583/2259

volksbank-ulm-biberach.de

**Genossenschaftlich
heißt, Verantwortung für
unsere Region zu tragen.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Als Genossenschaftsbank sind wir unseren Mitgliedern verpflichtet und der Region, in der sie leben und arbeiten. Deshalb stärken wir die lokale Wirtschaft und fördern gemeinnützige Organisationen, wie das DRK Biberach, die sich hier vor Ort für die Gemeinschaft starkmachen.

**Volksbank
Ulm-Biberach eG**

Zuverlässige IT für zuverlässige Helfer

all for IT GmbH – Ihr Partner für leistungsstarke IT-Lösungen

Das Deutsche Rote Kreuz steht für Einsatzbereitschaft, Sicherheit und Verlässlichkeit – genau wie die IT dahinter. Wir sind stolz darauf, den **DRK-Kreisverband Biberach** bei der IT für den Neubau der Leitstelle unterstützt zu haben und damit einen Beitrag zur reibungslosen Koordination von Hilfeleistungen zu leisten.

Mit maßgeschneiderten IT-Lösungen sorgen wir für sichere, stabile und effiziente Systeme – damit sich das DRK voll und ganz auf seine Mission konzentrieren kann.

- ◆ IT-Infrastruktur & Netzwerktechnik
- ◆ IT-Betrieb & Überwachung
- ◆ Individuelle IT-Betreuung

all for IT GmbH – Ihr IT-Dienstleister

all4IT
CONNECTING YOU

Standorte

Bad Saulgau
Schützenstraße 25
88348 Bad Saulgau

Friedrichshafen
Fallenbrunnen 14
88045 Friedrichshafen

Kontakt

07581 488807-0
info@allforit.de

<https://www.allforit.de>

Partner des DRK-Biberach: Autohaus Moll - Ochsenhausen



Sie würden ja auch nicht
den zweitbesten Arzt nehmen.

Der Sprinter als Kranken- und Rettungstransportwagen. Wer Gutes tut, sollte sich im Notfall 100 % auf sein Fahrzeug verlassen können. Sicherheit und Zuverlässigkeit stehen auch beim Sprinter an allererster Stelle. Dafür sorgt eine Vielzahl von Assistenzsystemen wie der Totwinkel- und der Aktive Spurhalte-Assistent sowie der Aktive Abstands-Assistent DISTRONIC. Mehr Infos unter www.mercedes-benz.de/rettung

Mercedes-Benz



Autohaus Moll GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Güterbahnhof 6 • 88416 Ochsenhausen
E-Mail: info@auto-moll.com • Tel.: 07352-9210-0
<http://www.auto-moll.com>

AUS ALT MACH NEU.

Wir sind Ihr Partner bei allen Fragen um Sanieren, Modernisieren. Aber auch wenn es neu sein soll, sprechen Sie mit uns.

HENSINGER

- KÜCHENSTUDIO
- SCHREINEREI
- MÖBEL INNENAUSBAU

www.hensinger.de

ALLES AUS
EINER HAND!
Sanitär, Elektro,
Innenausbau, ...

Solarium im Zentrum

Sun / Fun – Beauty and more

Solarium
Colarium
Lymphdrainage...

- Ernährungsberatung
- Fitnessberatung
- Personal Training

88400 Biberach/Riß
Gymnasiumstraße 8 (im Innenhof)
www.solarium-im-zentrum.de

Das Versicherungshaus Ihres Vertrauens.

Ihr zuverlässiger
Versicherungspartner
seit über 80 Jahren.



VERSICHERUNGSHAUS HILLER

Pfluggasse 16-18 • 88400 Biberach
Telefon 07351 1881-0 • Telefax 07351 1881-15
info@hiller-allianz.de • www.hiller-allianz.de



**Sana Klinikum
Landkreis Biberach**



Wenn es um Ihre Gesundheit geht Ganzheitliche medizinische Versorgung

Von der Geburtshilfe über das breitgefächerte chirurgische und internistische Leistungsspektrum bis zur umfassenden Notfallversorgung – das Biberacher Zentralkrankenhaus steht für eine qualifizierte medizinische Versorgung in zertifizierten Zentren und Abteilungen, umfangreiche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten, moderne Medizintechnik sowie kurze Wege. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm ist das Klinikum zudem eng mit Lehre und Forschung verbunden. Das Sana MVZ bietet in seinen Facharztpraxen im Landkreis darüber hinaus ein breites ambulantes Leistungsspektrum. Für den Patienten bedeutet dies eine medizinische Versorgung aus einer Hand – von der ambulanten Vorstellung über die stationäre oder ambulante Behandlung von akuten sowie chronischen Erkrankungen bis hin zur Nachsorge.

Das Biberacher Klinikum als Arbeitgeber:

Multiprofessionelle Karrierechancen, Ausbildungsberufe mit Perspektive, Schnuppern im FSJ oder Bundesfreiwilligendienst...

Mehr Informationen unter: www.sana.de/biberach/karriere
sowie www.sana.de/biberach/ausbildung

